

# Neues in Kürze

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Donnerstagsausgabe Merseburg, den 16. Februar 1929 Nummer 40

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten ein schließlich Beilage.

### Sicherung der Kriegsbeute.

Ein bezeichnender Schritt Rumäniens.

Die rumänische Regierung hat durch ihren ständigen Vertreter in Genf brieflich dem Generalsekretär des Völkerbundes mitteilen lassen, daß sie bereit ist, mit allen Staaten, die Mitglieder oder Nichtmitglieder des Völkerbundes, Verträge in der Art der vom Sicherheitskomitee ausgearbeiteten und von der letzten Völkerbundsversammlung genehmigten Abkommen über die Rückgabe von Kriegsbeute und die gegenseitige Unterzeichnung der Abkommen zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle und des auf denselben Vorstufen zurückgehenden Völkerbundes zur Verwirklichung der friedliebenden Maßnahmen abzugeben.

Die rumänische Regierung ist damit die erste, die ihre Bereitwilligkeit zur praktischen Verwirklichung der Arbeiten des Sicherheitskomitees auspricht. Man versteht aber nicht sehr auf die Gründe Rumäniens und zugleich den „edlen“ Zweck des ganzen Vorstoßes des Sicherheitskomitees vorlegen: Rumänien hat als Kriegsbeute das halbe Ungarn und ganz Bessarabien zugesetzt erhalten und möchte diesen Haub gern benutzen. Und genau so wie Rumänien denken alle die Kriegs-

### Neues in Kürze.

Der Reichspräsident hat den Präsidenten des Reichsgerichts, Prof. Dr. h. c. Walter Simon, auf dessen Antrag am 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt und auf Verstoß des Reichspräsidenten den Vizepräsidenten des Reichsgerichts, Dr. Bumke, zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

In nächster Woche beginnen die Koalitionsverhandlungen über die Einlagen der Reichskassensätze auf den 19. des preussischen Ministerpräsidenten auf den 21. Februar.

Wegen Rohstoffmangels legt die Groß-Berliner Industrie ab dem 17. Februar Betriebsferien ein. Ungefähr 20 Arbeiter kommen dadurch mehr zur Entlassung. Im Ruhrrevier ist infolge der Kasse die Kohlenförderung seit dem 1. Februar um rund 50 Prozent gelunken.

Im Textilindustrie haben sich die Tarifparteien auf Entscheidung durch ein neutrales Schlichtungsgericht geeinigt. Die eigentlichen Verhandlungen sollen am Dienstag beginnen.

Wegen verlusteten Verrats militärischer Geheimnisse wurde vom Breslauer Oberlandesgericht der kaufmännische Angestellte Georg Wanda aus Posen D. S., der unter dem Namen als Verkäufer tätig war, aber preussischer Staatsangehöriger ist, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Der Geschäftsführer des deutschen Volksbundes, Witz, ist getrieben vom Unterdrückungsrichter zu wiederholten Malen vernommen worden. Nach den bisherigen Vernehmungen hat es den Anschein, daß sich die Unterdrückung allein auf angelegte Dokumentenführung bezieht. Die Verteidiger der Beschäftigten werden morgen einen Haftentlassungsantrag einreichen.

Der polnische Auffassungs-Verband veröffentlicht einen Aufruf an die polnische Bevölkerung, in dem der Genugtuung über die Auflösung des schlesischen Volksbundes Ausdruck gegeben und dem Bestehen der Partei ausgesprochen wird. Der Verband fordert die polnische Bevölkerung auf, eine „Einheitsliste“ (Wojakowski-Front) gegen die Arbeit der Deutschen und Korinthen zu bilden.

Aus überseeschen Zeitungen, die sich auf den Verkauf des sowjetischen Militärs in Kommentaren äußern oder die telegraphische Besondere des Deutschen Volksbundes im Wortlaut wiedergeben, wurden befragt.

Aus Ottawa wird gemeldet: In der Garnison in Kowno haben gestern wieder Verhandlungen stattgefunden. Auch aus Schanzen werden Befestigungen von Offizieren gemeldet.

Sonetttelegramme aus Eschborn (Mandatsrecht) melden, daß ein „wehrbaufälliger“ Offizier ein Ausruf auf den dortigen russischen Generalstab in Minsk verübt habe. Der Offizier soll der sibirischen Volksart angehören.

Der Prinz von Wales ist in Begleitung eines Freundes gestern vormittag in De Havre angekommen und im Auto nach Paris weitergefahren, wo er den Tag verbrachte. Am Abend habe er die Plätze angeordnet. Der Grund des Besuchs ist nicht bekannt. — Das Vertrauen des Königs von England hat sich so weit gebessert, daß er gestern zum erstenmal wieder tauchen durfte.

Das Pariser „Welt Journal“ meldet aus Spanien: Der Chef der Kriegsschule in Barcelona, General Cuenca ist verhaftet. Die Regierung hat eine neue Aufstandsbewegung damit im Auge unterdrückt.

Ueber die Sachverständigenberatungen schreibt der Pariser „Zemur“: Als merkwürdiges Merkmal ist zu buchen, daß es für die Konferenzteilnehmer keine Beziehungen der Räumlichkeitsfrage an der Reparationsfrage gibt, auch für die Deutschen nicht.

Im Weißen Hause in Washington wurde mitgeteilt: Präsident Coolidge lasse gegenwärtig das statistische Material über die Einwanderungsbedingungen nachprüfen; er glaube nicht, daß diese Prüfung vor dem März beendet sein werde, und deshalb werde er die neuen Quoten nicht proklamieren, sondern die Entscheidung der ganzen Frage wahrscheinlich im Frühjahr des folgenden Sommers überlassen. — Hoover ist als Gegner der neuen Einwanderungsregelung.

### Do k, steh' auf! Sturm, brich los!

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ Das war einmal. Heute steht nicht auf, bricht nicht los in unserem jetzigen unruhigsten aller Staaten der Welt. Sondern es gilt: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh, In allen Wipfeln spüht du Raum einer Haub.“

Was eines Tages die Not den ganzen Himmel verdunkelt und das um seine äußere und innere Freiheit betrogene Volk aufsteht gegen die, die es knechtet. Inzwischen steigt die Not, steigen die Arbeitslosenmassen und die papierenen Profite und Profitieren aller Völkerfreier. Aber die, die es angeht und an die es geht, unsere Regierungen, die feilschen um Ministerstühle oder Pöfchen minderen Grades und liegen sich in den Haaren um Bagatellen, so daß man bei ihrem Gebraue und Gebraue unwillkürlich denkt:

„Da streiten sich die Teufel herum, Wohl um den Wert des Glucks, Der eine heißt den andern dumme, Am End weis' keiner nichts.“

Das schämte aber ist die Dummerei und Velleitererei gegenüber dem fremden Sieger, die schämte aber ist je jetzt bei den neuen Reparationsverhandlungen in Paris. Auch da nur „Zwischen im Wald“.

Dabei weiß unser Auswärtiges Amt natürlich ganz genau, daß unserer Vorgesetzter der Außenminister und Parlamentarier und die Stimmen der führenden Zeitungen genau so beachten und stillen, wie mit es mit dem Stillen des Auslandes um, und daß sie abendlein — besonders die Franzosen und ihre Besolden — auch die Aufhebungen der mittleren, kleinen, ja kleinsten Provinzzeitungen sorgfältig überlesen und beachten als Maßstäbe der Stimmung in unserem Volke.

Man stelle sich einmal vor, daß 14 Tage lang alle politischen Redner in Deutschland und alle Zeitungen sich zu den Feilschen jetzt zu den Pariser Verhandlungen erklären: „Wir haben mit Dingabe unsere Kolonien und der geraden deutschen Westere, mit den Beschleunigen der ersten Nachkriegsjahre und den bisherigen Dameschulungen schon längst mehr geleistet, als ihr Franzosen, Belgier usw. nach den Waffenstillstandsbedingungen und euren eignen damaligen Verpflichtungen jemals verlangen könnt. Wir zahlen künftig nicht einen Pfennig mehr, denn ihr habt nach dem Damesplan nur aus Ueberflüssen der deutschen Wirtschaft etwas zu verlangen, Ueberflüsse aber find nicht da, und aus Auslandsloshandeln, wodurch wir bis jetzt gezahlt haben, find wir nicht verpflichtet.“

Solche Erklärungen, tausendfach und Tag für Tag wiederholt, würden die Ähren der Weltkonferenzen in Paris und die ehrene Rinde der dort verammelten Gelehrten und Weltgelehrten frengen, würden die frengen Expresfordernungen der Franzosen zerstückeln wie Regen Papier. Sie würden den Reparationsverhandlungen eine ganz andere Grundlage geben, selbst wenn dann sofort die „großen“ Berliner Einkäuflichkeiten mit Potenzen und Händelnden alles nur erdenkliche tun würden bei dem Franzmann, um „Derzehen“ nur ja wieder in gute Laune zu verlegen.

Und das weis' unser Auswärtiges Amt. Und es weis' auch, daß geschickt das Pariser Auswärtiges Amt das mächtige Instrument der Presse benutzt hat und benutzt, um im eignen Lande und in der gesamten Welt Stimmung zu machen für Frankreichs Forderungen. Diese Pariser betreiben das große Reparationsgeschäft, wie die Händler in einem orientalischen Bazar: sie fordern das Fünftfache des realen Wertes, weil sie wissen: es wird ja doch heruntergehandelt, sie werden immer noch einen unbedenklichen Gewinn machen, wenn sie auf ein Drittel oder Viertel ihrer ursprünglichen Forderung heruntergehen. Sie fordern Zuckerpreise und schmecken zugleich Eiern und Beirn, daß sie Kopf und Aragen aufgeben.

Aber unser Auswärtiges Amt tut „barnicht“, schweigt und heißt das Volk schweigen. Es ist genau wie damals vor dem Damesabkommen: Auch jetzt ist im Auswärtigen Amt die Reichstags vor allem dafür gesorgt

### Alle Welt rüstet!

Die Londoner „Morningpost“ bestätigt, daß wichtige Beschlüsse über den englischen Flottenbau in den wichtigsten Kabinettsberatungen gefaßt sind. Ueber den Inhalt der Beschlüsse zu reden, wurde verübt. Die „Daily Mail“ ergänzt ihre Informationen aus den Kabinettsnotizen dahin, daß auch für die Flottenstation Singapur besondere und größere Mittel angefordert würden.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, unterhandelt Polen mit französischen Werften über den Bau von zwei Panzerkreuzern. Eine polnische Marinekommission weis' seit Tagen in Paris.

Zur Sicherung der tschechischen Landesverteidigung wurden eine Reihe Bahnhöfen als strategische Bahnhöfen erklärt. Der Ausbau dieser Anlagen erfolgt in enger Uebereinstimmung mit dem Generalstab, der gegen Einvernehmen mit dem Reichsamt für die tschechischen Eisenbahnen einbezogen ist.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Tokio: Amerikas Flottenvermehrung ruft auch Japan auf den Plan. Im Budgetausschuß des Parlaments gab der Finanzminister bekannt, daß er neue Nachtragsforderungen geltend machen müsse, nachdem das Kabinet sich für mehrere Seisenbahnenbauten der Kriegsmarine entschieden habe.

### Indien hi ft Aman Allah.

Der Nationalkongreß warnt England vor Einmischung.

Die machende Synapsis Indiens für die Ende März Wahlen drückt sich in verschiedenen Aktionen aus, an denen Wohnabnehmer wie Hindus tätigen Anteil nehmen. Neben der Kailas-Tiga, die Versammlungen und Gottesdienste für den Tag Aman Allah veranstaltet, hat der Nationalkongreß eine Nationalkongressreise eine Warnung an die anglo-indische Regierung gerichtet, sich jeder Einmischung in die afghanischen Angelegenheiten zu enthalten. Der indische Note Haltsamkeit eine aus Verzeihen.

### Das amerikanische Handelsamt über die Wirtschaftslage Deutschlands und Frankreichs.

Aus New York wird gemeldet: Das amerikanische Handelsamt stellt in seinem Bericht über Deutschland fest, daß die deutsche Industrie zu Jahresanfang 1928 eine Besserung erfahren hätte, die jedoch durch Steuererhöhungen, Geldverknüpfung, die Inflationsbewegung und durch mangelndes Aufnahmefähigkeit des Deutsches gehindert worden ist. Einer letzten Besserung auf dem Innenmarkt infolge von Lohnverhandlungen habe eine verhältnismäßig große Arbeitslosigkeit gegenüberstehen.

Ueber Frankreich meldet das Handelsamt eine Erweiterung der Geldzufuhr.

gewinnler im Völkerbund Staat „Sicherheitskomitee“ wird man also besser lagen: Komitee zur Sicherung des Handes ein groß.

Der Pariser Kammeranstalt für auswärtige Angelegenheiten nahm einstimmig den Bericht über den Kelloggspakt an, in dem es heißt, die französische Regierung müsse die Initiative für die Unterzeichnung des allgemeinen Schlichtungsrechtsabkommens ergreifen, außerdem müsse sich die französische Politik damit befassen, dem Kelloggspakt die Sanktionen zu geben, die ihm fehlen.

Paul dem „Welt Journal“ hat Voltaire aus, zu deren Rollen auch die Kabinetsnotizen nach dem Stand der Saarfrage erwidert: „Ueber das Saarland entscheidet die Volksabstimmung. Wir haben noch jahrelange Zeit, bis dahin unsere Interessen zu fördern.“ — Also denkt Frankreich an seine frühere Forderung der Saarfrage, wie man uns in Deutschland glauben machen möchte.

### Britische Initiative zur Flottenabrüstung?

Aus Washington wird gemeldet: Der britische Vorkämpfer teilte mit, daß die britische Regierung in Fragen mit den Hauptmächten Verhandlungen zum Zwecke einer neuen Einschränkung der Flottenrüstungen einleiten werde.

Die letzte Flottenabrüstungskonferenz in Genf ist bekanntlich an Englands Widerstand gescheitert, dem Japan sich angeschlossen. Entweder ist also die jetzige englische Initiative nur ein Wurf, um die Amerikaner irrezuführen und einen Vorwand zu finden, die Schuld an weiteren Rüstungen, um dem, was daraus früher oder später folgt, nämlich Arica) zuzuschreiben, oder aber England führt sich jetzt nicht stark genug zum Flottenwettbewerb (und dem, was daraus . . .) und sucht, zum milderen vorläufig ermittelte Verhandlung mit Amerika, wie dies die Forderung der englischen Liberalen und Arbeiterpartei ist.

Niemerenswert ist, daß nach einer Meldung des englischen Botschafters der englische Vorkämpfer seiner Anknüpfung einer englischen Flottenabrüstungsinitiative gleich ansetzte, „daß mit Rücksicht auf die im Sommer stattfindenden englischen Wahlen eine weitere Verhandlung jeder Erweiterung dieser Art um einige Monate einziehen könnte.“ Demnach könnte die Anknüpfung auch nur ein Wahlmanöver der englischen Konservativen sein, um ihren Gegnern die wirtungslosse Parole zu nehmen, die Konservativen trieben zum Krieg mit Amerika.

### Trochti nach Deutschland?

Die allgemeine Wirtschaftslage ist dort befriedigend.

Der sozialistische „Vorwärts“ gibt eine Meldung des Berliner Organs der kommunistischen Zinsopposition wieder, wonach das Blatt ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten hat, in dem Trochti selbst seine Ankunft mit Frau und Sohn anzeigt.

Wie aus Konstantinopel verlautet, soll Trochti sehr niedergeschlagen sein, den größten Teil des Tages im Bett verbringen und nur sehr wenig schlafen und eben, was heißt, daß er es vorziehen würde, in Konstantinopel zu bleiben.

### Das amerikanische Handelsamt über die Wirtschaftslage Deutschlands und Frankreichs.

Aus New York wird gemeldet: Das amerikanische Handelsamt stellt in seinem Bericht über Deutschland fest, daß die deutsche Industrie zu Jahresanfang 1928 eine Besserung erfahren hätte, die jedoch durch Steuererhöhungen, Geldverknüpfung, die Inflationsbewegung und durch mangelndes Aufnahmefähigkeit des Deutsches gehindert worden ist. Einer letzten Besserung auf dem Innenmarkt infolge von Lohnverhandlungen habe eine verhältnismäßig große Arbeitslosigkeit gegenüberstehen.

Ueber Frankreich meldet das Handelsamt eine Erweiterung der Geldzufuhr.

### Trochti nach Deutschland?

Die allgemeine Wirtschaftslage ist dort befriedigend.

Der sozialistische „Vorwärts“ gibt eine Meldung des Berliner Organs der kommunistischen Zinsopposition wieder, wonach das Blatt ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten hat, in dem Trochti selbst seine Ankunft mit Frau und Sohn anzeigt.

Wie aus Konstantinopel verlautet, soll Trochti sehr niedergeschlagen sein, den größten Teil des Tages im Bett verbringen und nur sehr wenig schlafen und eben, was heißt, daß er es vorziehen würde, in Konstantinopel zu bleiben.

...den, daß nur ja nicht etwa von unserer ... und wirkungslosste Waffe, von der ... irgendwie Gebrauch gemacht ...

# Geheimdiplomatie der Reparationsfachverständigen.

Ueber die gefirte Sitzung der Reparationsfachverständigen wurde ein Kommuniqué ... Die Verhandlung der Reparationsfachverständigen wurde ein Kommuniqué ...

Das Präsekommitee der Sachverständigen hat, wie es heißt, beschlossen, falls die Presse ... in ihren Kombinationen nicht große ...

# Waffenfund im sozialistischen Parteihaus in Wien.

Im sozialdemokratischen Parteihause in Wien wurden durch eine vorläufige Kommission neben dem Breitenbrunnener ein ...

Dazu melden die Wäitler, daß etwa 800 Gewehre verschiedener Systeme mit der dazu gehörigen Munition, 30 000 neue Antriebspatronen, eine große Anzahl von Revolvern ...

Die Vorgefchichte der Befehlsnahme wird in den Wäitlern folgenmäÙig dargestellt: In allen Wiener Bezirken wurden Arbeiter ...

Von sozialdemokratischer Seite wird nachträglich behauptet, daß zwischen dem aufgeregten Arbeiter ...

Das Verdict ist offenbar demnach AnlaÙ als die Sozialisten und von der Parteiführung der Waffen nicht übergeben, denn er hat gegen ...

# Weiter schulfrei in Berlin.

Minister gegen Provinzialschulhoftkollegium. Die vom Berliner Magistrat angeordnete Schließung der städtischen Schulen, die erfolglos ...

Wir find sonst mit dem preussischen Kultusminister Beder durchwegs nicht einer Meinung, aber hier stimmen wir ihm von ganzem Herzen zu, weil er den Satz „Gleiches Recht für alle“ im besten, auch erzieherisch besten Sinne ...

Kultusminister Beder durchwegs nicht einer Meinung, aber hier stimmen wir ihm von ganzem Herzen zu, weil er den Satz „Gleiches Recht für alle“ im besten, auch erzieherisch besten Sinne ...

Genau so schweigen Ausmärtigen Amt und Reichsregierung vor dem eigenen Volke und vor der weiten Welt über die bläherigen deutschen Verleugnungen, die wichtigsten deutschen Argumente für weltweite Verabreichung oder völlige Erziehung der Reparationsforderungen, wie sie auch schweigen von all dem deutschen ...

Und warum diese Verichte auf Geltendmachung unserer Rechte, dieses Bestimmens von dem eigenen Volke und vor der Welt, statt eines gewöhnlichen Auftrages und ...

Weshalb diese heutige Regierung so kraft- und lässig und innerlich hanterotter ist, das ist zu ...

heutige öffentliche Verschwendungswirtschaft, die reinste Handelspolitik und die Reparatur ...

hott: an ein Wunder. Auf das Wunder, daß die Franzosen bei Eintritt der deutschen Zahlungsunfähigkeit nicht ...

Wir glauben nicht an die Auslieferung der ganzen Welt, nicht an die Verichtigung des Schuldbuches und nicht an andere ...

Weshalb diese heutige Regierung so kraft- und lässig und innerlich hanterotter ist, das ist zu ...

Wir sehen nur, wie in ganz kurzen, wenn wir ...

# Sonst droht in Deutschland die Gefahr des Volkseigenums.

Unsere Regierung scheint an glauben, scheint zu hoffen, daß auch unsere Feinde diese Gefahr ...

Rechen wir das von der Regierung gemachte Schwiegen. Sprechen wir offen unsere ...

Als die feineren geschäftsmäßigen Sachverständigen in Paris und ihre Regierungen ...

Wir haben im letzten Augenblick, während eines ...

# Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Etwas Meteorologie. — Die Mode an den ...

Diesmal schreibt der Volksmund die wochenlange bittere Kälte einer angeblichen Verlagerung und Ablenkung des Golfstromes zu; das ist auch so eine wichtige alte Sage. Dabei ...

Weshalb diese heutige Regierung so kraft- und lässig und innerlich hanterotter ist, das ist zu ...

Wir haben im letzten Augenblick, während eines ...

Erstarrenden, frosthaften Schnee, der elektrischen ...

Wenn nur ledernam Arbeit und Nachruhe ...









Aus der Heimat

Ein Tanzjaal ein Raub der 5 ammen. Tagelagerern. Donnerstag wird fernmündlich dem Weisenfelder Brandbretter Feuer im Großhof Tagelagerern gemeldet. Der unversägliche dortin entzündete Holzstoß ging sofort in das Feuer entzündet die Motorstraße dem Dorfstraße. Der Tanzjaal des Säckelchen Großhofes ist abgebrannt. Das Feuer entzündet im Dachstuhl. Der Großhof ist zerstört. Die Dorfstraße war eingetoren und konnte daher nicht abdecken.

Ein halbes Jahr außer Betrieb.

Zerbü. Bei dem Großfeuer, durch das hier die Anstalt Schrauben- und Mutterfabrik A-G zum größten Teil zerstört wurde, sind auch die meisten wertvollen Präzisions-Werkmaschinen vernichtet worden. Nach der Ansicht Schraubenfabrik dürfte die Fabrikation für die Dauer des halben Jahres stillgelegt sein. Etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen werden durch das Unglück betroffen.

Betriebsstilllegungen wegen Kohlenmannels

Welfenhausen. Die Papierfabrik von Oskar Dietrich konnte die Maschinenfabrik Kalle, die beiden größeren Weisenfelder Unternehmen, sind wegen Kohlenmangels stillgelegt worden.

Kundebunden für Dr. Schwarzenauer.

Welfenhausen. Allgemein wird der Preis für von Dr. Schwarzenauer hier begründet. Im Wittmoßabend fand eine hier beabsichtigte Versammlung im „Bürgerhof“ statt. In dieser Versammlung wurden von der hiesigen Seite die Punkte des Prozesses festgelegt. Man beschloss, Dr. Schwarzenauer durch eine Kommission von 4 Herren das Vertrauen der gesamten Bürgerschaft auszusprechen. Außerdem marschieren viele im Zuge nach das Haus des Arztes, um ihm Achtung und Sympathie auszudrücken.

Höhere Erwerbsaufwertung.

Kaßla. Die Stadt Kaßla hat den ursprünglichen auf 17 1/2 Prozent erhöhten Aufwertungsgeld für Sprunggutband freiwillig auf 22 1/2 Prozent hinaufgelegt. Zur Deckung der höheren Aufwertung soll erst auf die Ueberweisung finanzieller Ueberflüsse der Sparkasse verzichtet werden.

Die erste Märkelmaschine.

Welfenhausen. Hier wurde jetzt die erste Märkelmaschine in Betrieb gesetzt. Die es gestattet, die jährlich produzierten hunderttausend Stück Bier hergestellt Glasmärkel maschinell herzustellen.

Von der Kälte verleben.

Halberstadt. Zum erstmalig, seitdem der Stabvorkontingenzzusatz in der Dampfheizung untergebracht ist, mußte das Kollegium ausquartieren werden, weil die Heizung nicht ausreichte. Man zog in die Mädchenmittelschule.

Abstriche am Provinzialetat.

Schlußsitzung des Provinziallandtages. Wohlthuende Sachlichkeit durchsog gestern die Beratungen des Provinziallandtages. Kein Wunder, denn die Ständereise hatte man ja hinausgeschickt. Erfreulicherweise verhielt sich die Tribüne ruhig. Mit beinahe bewundernswürdiger Geduldsamkeit ertrug die Haus der Landeshauptstadt, und im Anschluß daran erfolgte die Abstimmung über die Provinzialverträge, die wie wir bereits am ersten Tage der Sitzung antändigen konnten, auf 13 1/2 Prozent festgelegt wurde.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Abg. Engel (D. N. V.) geht darauf zu den Bedenkensursachen für die verminderte Umlage ein. Der Haushaltsausschuß, in dessen Namen er spricht, empfiehlt zunächst, den Ertrag von der Mitteldeutschen Landesbahn auf 540 000 M. zu erhöhen und den Ertrag der

Kraftfahrzeugsteuer

wegen ihres voraussichtlichen Minderaufkommens um 400 000 M. — auf 6,5 Millionen zu erniedrigen. Bei dieser Gelegenheit wird der Reichsregierung folgende Entschlüsse unterbreitet:

Der von Jahr zu Jahr anwachsende Kraftwagenverkehr nimmt in immer aufsteigendem Maße die Straßen der Provinzen, Kreise, Städte und Landgemeinden in Anspruch. Die Veranschlagung und Abwendung solcher Schäden müssen die Verantwortlichen jährlich größere Mittel aufwenden, deren Aufbringung immer schwieriger wird.

Die den Wegebaupflichtigen zuzurechnenden Erträge der letzten Kraftwagensteuer reichen nicht aus, um die durch den Kraftwagenverkehr entstehenden Schäden zu befriedigen. Ihre Erhöhung ist eine bringende Notwendigkeit. Dabei wird besonders Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß, abweichend von den bisherigen Grundbänden, auf solche Umstände, die die Einwirkung der Kraftwagen auf die Straßen vergrößern, insbesondere Gewicht der Wagen, Länge der befahrenen Strecken, gebührend Berücksichtigung werden. Der Provinziallandtag fordert deshalb von der Reichsregierung, daß alsbald eine den auszuföhrten Umständen Rechnung tragende Kraftwagensteuer dem Reichstag vorgelegt wird.

Zur Deckung des Etats schlägt der Rechner eine Ermäßigung für den Provinzialstraßenbau von 125 000 M. und für den Gemeindeföhrer von 300 000 M. vor. Da mit Einkünften von 400 000 M. verminderter Kraftfahrzeugsteuer im ganzen 800 000 M. zu decken sind, sind

weitere Streichungen

erforderlich, und zwar im Landesmeliorationsfonds 8000 M., im Kapitel Historische Kommission 5000 M., Denkmalpflege 5000 M., Erfinder Luterstatten 25 000 M., Hochbauwesen 50 000 M., Landesanstalt Jerichow 5000 M. und bei den Vermögensausgaben der Provinz insgesamt 40 000 M. Auch der Etat der Landesanstalt für Vorkurschichte in Halle wird um 200 000 M. gekürzt. Die Mehrzahl des Hauses lehnt den abweichend voranschickten Antrag der Kommunitäten auf Einstellung einer Million zur Verteilung an der Volkshaus des Mitteldeutschen als für Propagandawerkzeug des Tuberkulose-Bekämpfungsvorhabens und zur Unterstützung des Mitteldeutschen Landesbauers werden kleinere Summen bereitgestellt.

Nachdem der Nachweis für die vom Provinzialverband übernommenen Bürgschaften in Höhe von über 14 Millionen Mark erbracht ist, schreibt das Haus zur Abstimmung über die Umlage, die mit Ausnahme der kommunikativen

Fraktion von der Mehrzahl des Hauses mit 13 1/2 Prozent angenommen wird.

Der Landtag beschließt sodann, eine Million aus Anleihen zu beschaffen zur Verteilung an öffentlichen Elektrizitätsunternehmen, und zwar für die Verteilung an den Kraftwerken Leipzig und am Gesellschaftskapital der Landelektrizität. Schließlich berichtet Abg. Dr. Adler noch über die Feuerlöschkraft der Provinz.

Nach einer Pause beginnt der Landtag eine neue und damit

Seine erste Sitzung.

Auch jetzt geht die Arbeit schon vorwärts. Man stimmt der Regelung des Straßensystems in der Provinz in der Richtung bei, daß 500 Kilometer von anderen Unterhaltspflichten am 1. April 1930 in das Eigentum der Provinz übernommen werden, weil die Hauptverkehrsstraßen nach einheitlichen Grundbänden unterhalten werden sollen und zwischen den einzelnen Wegebaupflichtigen ein Lastenausgleich vorzunehmen werden soll. Denn es gibt Kreise in der Provinz, die unverhältnismäßig hoch — mit bis zu 0,5 Millionen Mark Unterhaltungsstellen jährlich — belastet sind.

Man gedenkt, daß die Provinz im Laufe der nächsten Jahre allmählich über 2000 Kilometer neu übernehmen müssen.

Es ist erfreulich, daß der Provinzialausschuß eine Vorlage eingebracht hat, um Erwerbenden der Provinz für die

Universitäts Halle

zu gewähren. Und zwar werden in den Haushaltsplan 17 000 M. zur Unterstützung der Studierenden und 10 000 M. für Neion der Hochschullehrer — diese unter dem Namen Christian-Thomastiftung — gewährt.

Man beschließt weiter den Ankauf eines Ackerhofes bei Verden, um amstliche Arbeitseigenen für die dortigen Kranken zu schaffen. Der Kauf ist ein typisches Beispiel für den Misserfolg landwirtschaftlicher Werte, denn es ist für die Provinz möglich, das Gut für 330 T. zu erwerben. Es wird bedauert, daß dem Antrag der Arbeitsgemeinschaft für Verantwortung auf Bewilligung von Beihilfen für die 200 000 M. schon vorzulegen sind, nicht stattgegeben werden kann. Sodann berichtet Abg. von Wilmowitz (D. N. V.) über die Verteilung des Provinzialverbandes an Unternehmen der öffentlichen

Gasenerzeugung

für die 750 000 M. neu zur Verfügung gestellt werden. Die Provinz ist bisher mit 505 000 M. am Großgaswerk Erfurt und den Gaswerkvermögen Erfurt, Goldene Aue und Saale beteiligt. Die Provinz wird weiter für die beteiligten Kreise der Gaswerkvermögen Saale 240 000 M. übernehmen und sich auch an der W. Luna weiterer Gaswerkvermögenunternehmen beteiligen.

Interessante Anaben über das Vordringen der Braunkohle machte Abg. Keil (Dr. N. V.) er stellte dabei fest, daß die Umlage früherer Eisenbahnbedarf durch Braunkohleerzeugung und daß die Braunkohleerzeugung im Reich

Reinicke & Andag MÖBEL- FABRIK. Ständige Ausstellung gediegener Wohnungen-Einrichtungen. Einzelmöbel entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Halle a.S., nur Gr. Klausstr. 40 (am Markt)

Dolly Weppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman der Neuposter Gesellschaft.

Von Erich Friese.

„Vorlesung.“ ... In keinem ganzen Pflanzestück das blonde Mädchen wieder vor seinen Augen. Wie er Dolly zum erstenmal sah. Wie er sich um sie bemüht. Wie sie ihn abwies. Und — wie er sich an ihr rächte. Und wie sie jetzt ihm in die Stirn. Er kann jetzt selbst kaum begreifen, wie er sich so tief erniedrigen konnte. Daran war nur sie schuld! Diese Gwendolyn Douglas! Die raffiniert das Schicksal in ihm zu weiden wußte! Er meidet sie seitdem. Geht ihr nach Möglichkeit aus dem Wege. Wie überhaupt in der ganzen Neuposter Gesellschaft sich ein harter Umhang gegen Dolly Douglas bemerksbar macht.

germünden auf die Nerven wirkt. Aber Dolly Douglas? Die ist gesund. Nicht von Uebermaß an Gefühlen oder des Gedankens Bläse angegriffen. Bei der gibt's keinen Mitleidensanspruch. Und mischt man sich neuerdings zu ganz schamlos an, aber herzlich deutlich vernehmbar — in ihren Adern fließt kein rotes Blut der warmen Blasse. Und man beginnt, die schöne Waid von allen Seiten argwöhnisch zu begutachten. Denn nicht ist dem Yankee so verhasst, wie Niggerblut...

Von letzterem Verbot weiß Franz Vanderbühl nichts. Er lebt seit der Fahrt Nikolajewitsch-Wärfä, bei der er hinter den Kulissen in joch ungeschöner Weise die Hand mit im Spiele hatte, gesellschaftlich ganz zurückgezogen — schon um Gwendolyn nicht zu begegnen. Und in den nächstfolgenden Tagen und Koffeinplanen, die er, um sich zu betäuben, öfters aufsucht, kümmert man sich weder um Dolly Douglas, noch um Hallenunterirdische...

Doch beim Felde der heutigen Notiz in der „Elegantan Welt“ hatte sein Schuldgewissen sich wieder einmal gemeldet. Und er will gerade zu seinem kleinen Gefühlskrampf ellen, um sich ein paar Tropfen heranzuführen, da seine Gewissensblasse einfallen lassen — Da tritt kein Privatdiener ein und meldet: „Dolly Douglas!“ Franz runzelt die Stirn. Will sagen lassen, er sei nicht zu sprechen jetzt nicht. Heute nicht. Morgen nicht. Ueberhaupt in absehbarer Zeit nicht. —

Aber schon öffnet sich wieder die Tür. Und Dolly Gwendolyn tritt unausgefordert ein. Er unterdrückt seinen Unmut und geht ihr entgegen. „Was verschafft mir das Vergnügen?“ Sie lacht. Ein spirituelles, etwas bitteres Lachen.

„Wenn Mahomed nicht zum Berg kommt, so bleibst dem Berg nichts anderes übrig, als dem guten Mahomed einen Besuch abzustatten. Sie kennen doch das schöne Sprichwort?“

Erwidert nichts und trömmelt nerods auf der Schreitstülpelack herum. Zerlegt Nebenstücken bei der Frau sind ihm nichts Neues. Wenn sie so kommt, hat sie stets etwas vor. Er deutet also schweigend auf einen Klumpfen und wartet.

„Woll — lächelst sie malittös — „sehr redselig sind Sie nicht grade —“ „Ich lte tief in der Arbeit drin!“

„Das war früher nicht so. Wenn ich kam, mußte alles andere zurückstehen —“ „Das Blut steigt ihm zu Kopf. Will sie da hinaus?“

„Ja, früher!“ wehrt er mit einer gelangweilten Gebärde ab. „Man wird alt. Auch ich.“ Ein späherndes Bild unter halbgeschlossenen Lidern vorsetzt hier ab.

„Keine Ausflüchte, mein Lieber! Sie wundern sich nicht in diesem Moment dort hin, wo der defamante Pfeffer wächst! Wie?“

„Wieder nur die kähle abwehrende Handbewegung.“

Gwendolyn stellt, sie muß zur Aktade übergeben, wenn sie etwas erreichen will. So lehnt sie sich denn in ihrer verführerischen Pose in den Klumpfen zurück und sagt: „Lassen Sie uns mal ein offenes Wort miteinander reden, Franz! Als wir damals gemeinsam den Plan faßten, die kleine dumme Gans für ihre Immertrennung zu steuern — ja, wohl, gemein t a m, mein Teurer! Sie brauchen nicht so ungnädig die Stirn zu runzeln — nicht Ihnen übrigens famos. Sie sind einfach lieb mit seiner zusammengehörigen Brauen — also: als wir damals gemeinsam die Rundbille mit dem Pseudo-Striptis in Szene

setzten, da stellte ich mich Ihnen in der Sache zur Verfügung. Aus Freundschaft. Aus —“

Sie bricht ab und guckt ihn erwartungsvoll an.

„Sollte es nur aus Freundschaft für mich gemein sein?“ erwidert er mit einem Unterton von Spott. „War nicht vielleicht die romantische Neid und Haß auf die — Nikolaus?“

Sie setzt zusammen bei den schonungslosen Worten, die den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Doch hütet sie sich aus taktischen Gründen, dies anzugeben. Vielmehr spielt sie die unglückliche Gefräntke.

„Sie sind granam, Franz. Sie kennen mich doch lange genug, um über meine Gefühle unterrichtet zu sein!“

Etwas von wirklicher Empfindung zittert in ihrem Ton nach. Was ihn in diesem Moment peinlich berührt.

Nach heßt er auf und geht ein paar mal mit erregten Schritten im Zimmer auf und ab. Ihre brennenden Blicke folgen ihm.

„Kein Wort des Dankes, der Anerkennung? Nichts?“ lehnt sie in flegelnder Erregung fort. „Der fahmagnat Franz Vanderbühl ist doch noch nicht der Mann, Gefühlsfragen ungeschöft zu lassen! Selbster von einer Dame.“ „Sie kann Ihnen doch kein Geld anbieten! Oder Schmutz oder dergleichen!“ fällt er brüskt ein. „Dolly Douglas hat ja alles, was sie sich nur wünscht!“

Wieder blickt sie ihn an. Und in ihren dunklen Augen loht eine Flamme auf. „Verstehen Sie mich wirklich nicht? Oder wollen Sie mich nicht verstehen?“ läßt sie schwer atmend hervor.

Sie wird immer unbefuglicher unter ihrem bämönischen Bild. Von leger hat es diese Franz verstanden, ihr seinen Willen untertan zu machen. Schon beginnt er wieder, ihren un-













# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

## Gesprenkelte Suffer, eine vorzügliche Nutzhuhnrasse.

Von W. Kleffner. (Mit 2 Abbildungen.)

Wenn man heute von Nutzhühnern spricht, denken die meisten Leute an die amerikanischen weißen Leghorn, vielleicht auch noch an Rhodoländer, Barnevelder und Welsummer. Es trifft

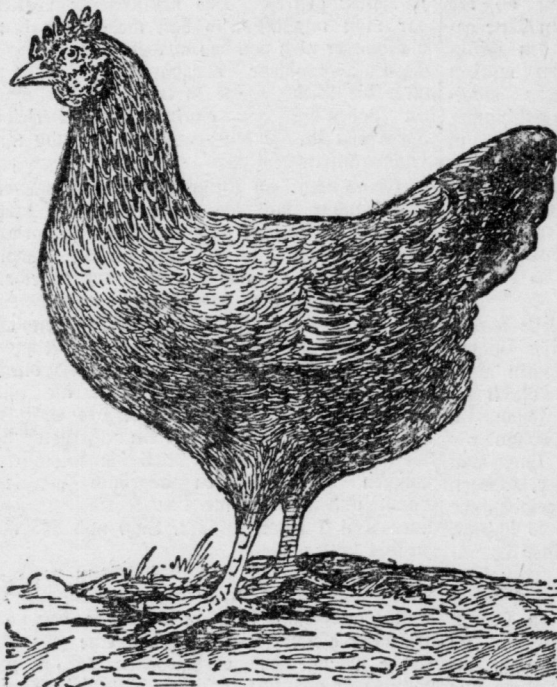


Abbildung 1. Gesprenkelte Suffer-Henne.

zwar zu, daß die beiden zuerst genannten Rassen besonders viel auf Geflügelfarmen zu finden sind, aber auch andere Rassen haben einen hohen Nutzwert und verdienen Beachtung, so die Suffer, die seit etwa 25 Jahren auch bei uns ziemlich verbreitet sind. In ihrer Heimat England zählen sie zu den ältesten Rassen und gelten besonders als feine Fleischhühner. Ihr Gewicht beträgt etwa 4 bis 4,5 kg beim Hahn und 2,5 bis 3 kg bei der Henne. Bei ihrem leichten Knochenbau haben die Suffer viel Fleisch, das sich durch Zartheit und Saftigkeit auszeichnet. Die Haut ist weiß. Dabei sind Suffer leicht mästbar. Aber auch als Legetier, besonders als Winterleger, sind die Suffer zu empfehlen, endlich brüten sie früh, sind darin sehr zuverlässig und führen ihre Küden mit größter Sorgfalt. Man kann allerdings von einer so vorzüglichen Fleischrasse nicht eine Vegetätigkeit verlangen, wie von einer Hühnerart, die ausschließlich auf Vegetationsleistungen gezüchtet ist. Das ist unmöglich und wird auch keiner verlangen.

Die guten Eigenschaften der Suffer machen gerade diese Rasse für den Landwirt zu

Kreuzungszwecken sehr geeignet, namentlich zur Aufbesserung der Fleischqualität. Dann aber auch gibt das frühe Brüten dem Landwirt die Möglichkeit, Frühbruten, ohne die eine gewinnbringende Geflügelzucht unmöglich ist, aufziehen zu können.

Bekanntlich sind frühe Gluden in den meisten ländlichen Geflügelhaltungen sehr rar, und aus diesem Grunde gibt es denn auch keine frühe Küden. Da die Suffer besonders im Winter legen, bringen sie auch als Legetier einen guten Gewinn. Man soll aber durchaus auch nicht denken, die Suffer ständen in der Vegetätigkeit hinter anderen Nutzhühnern weit zurück. Der Unterschied ist gar nicht so groß — Kreuzungen von Suffer mit Italienern, Landhühnern und anderen leichten Legetierarten haben sich als Legetier gut bewährt.

Unsere Abbildungen 1 und 2 zeigen die Körperform dieser Rasse, die in verschiedenen Farbenschlägen vorkommt. Wir haben helle Suffer — weiß mit schwarzen Halsbehang und Schwanz — rote, gelbe, braune und bunte. Die bunten Suffer sind dreifarbig. Die Grundfarbe ist braun der Schwanz schwarz und weiß. Der Körper ist mit schwarz und weißen Punkten überjät. Dieser Farbenschlag, der auch gesprenkelt oder porzellanfarbig genannt wird, ist sehr schön. Die Beine sind weiß.

Alles in allem handelt es sich also bei den Suffer um eine Nutzhuhnrasse, die wohl ansprechende Körperformen aufweisen kann.

## Ueber das fast allgemein übliche Ausstreuen stickstoffhaltigen Kunstdüngers zu Kartoffeln in ungeeigneter Jahreszeit.

Von Oekonomierat Dr. v. Bodeker.

Bei dem Anbau der Kartoffel werden leider immer noch große Fehler gemacht. Einer von ihnen besteht darin, daß der stickstoffhaltige Kunstdünger, bisweilen auch noch sämliche oder ein Teil der Kalisalze und ebenso die Phosphate in viel zu später Jahreszeit zu den Kartoffeln ausgestreut werden, nämlich erst

paar Wochen und oft sogar unmittelbar vor dem Auslegen der Knollen, also im April. Ja, häufig geschieht es erst im Mai oder Anfang Juni, wenn die Kartoffeln aufgelaufen sind.

Das ist auch bisweilen der Fall, wenn nämlich die gleich darauf folgenden Tage und Wochen sehr reich an Niederschlägen sind und wenn dieselben den Dünger schnell auflösen und ihn tief genug nach unten führen, so recht dahin, wo sich die tätigen Wurzeln befinden. Aber ich stelle hier die Frage ein: „Bringen uns der Mai und die erste Hälfte des Juni denn wirklich meist große Regenmengen?“

Das ist nun in der Regel nicht der Fall. Im Gegenteil, es kommt dann oft große Dürre vor, so daß zu der Lösung und zum Fortschaffen des Düngers in hinreichend tiefe Bodenschichten hinein nicht genug Wasser vorhanden ist. Der Dünger bleibt dann also in der oberen Bodenschicht in trockenem oder annähernd trockenem Zustande liegen. In demselben pflegt er daselbst aber mehr zu schaden als zu nützen, und zwar einmal, dadurch, daß er die zarten Triebe der Kartoffeln ätzt, und zweitens dadurch, daß er die Bestandteile des Bodens miteinander verklebt und so zu seiner Verkrustung beiträgt.

Da wird mancher Leser denken: Diesen unerwünschten Zustand pflegen wir dem Boden aber ja dadurch abzugewöhnen, daß wir ihn mit Furchenigel, Hack- und Häufelsflug, Ader- schleppe und ähnlichen Geräten fleißig auf-

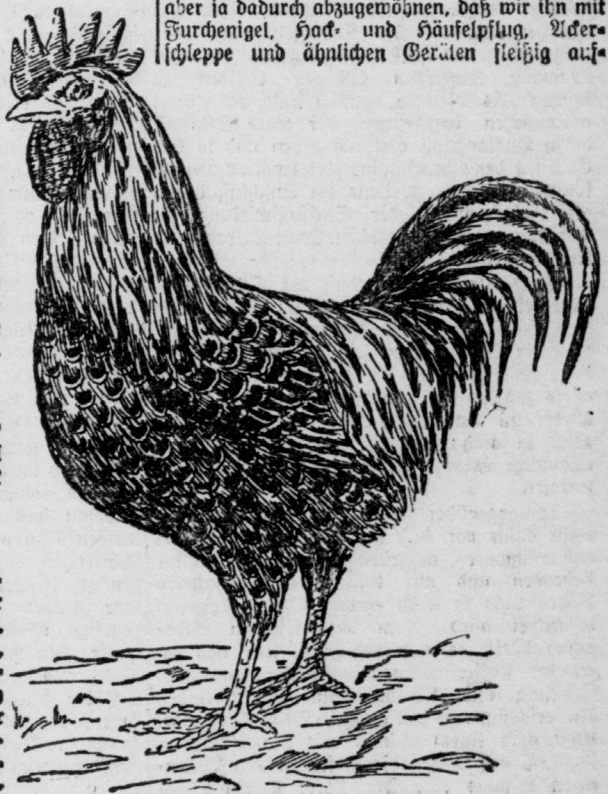


Abbildung 2. Gesprenkelter Suffer-Hahn.

modern. Das stimmt schon, aber gerade durch diese Arbeiten erreichen wir mit größter Sicherheit, daß die Wurzeln sich den in der obersten Bodenschicht befindlichen Dünger erst recht nicht aneignen können.

Es ist ja ziemlich allgemein bekannt, daß bei trockenem Wetter, selbst ständlich am schnellsten bei starkem Sonnenschein und Ostwind, ein feuchter Boden an der Oberfläche sehr bald trocken erscheint, wenn dieselbe durch Eggen, Zegen, Hacken, Behäufeln und ähnliche Arbeiten aufgelockert wird. Durch solche auf dem Kartoffelacker im Frühling allgemein übliche Arbeiten, am wenigsten wohl noch durch die Behandlung mit der Ackerschleppse, sorgen wir demnach unzweifelhaft dafür, daß bei vorwiegend trockenem Frühlingswetter, also ohne oder selbst bei mäßigen Niederschlägen, die obere Bodenschicht, welcher der Kunstdünger zugeführt ist, fast immer trocken bleibt, so daß der zu spät ausgestreute Kunstdünger das Wachstum der Kartoffeln zunächst nicht im geringsten fördert, sondern im Gegenteil eher hemmt. Man bedenke doch, daß den Kartoffelpflanzen nicht wie dem Menschen zur Aufnahme und Verarbeitung der Nahrung Mund, Pähne, Magen usw. zur Verfügung stehen. Die Pflanzen sind vielmehr fast nur dazu imstande, den Kunstdünger oder Bestandteile desselben mit den Wurzeln aufzunehmen und mit Hilfe derselben und anderer Organe weiter zu verarbeiten, wenn der Dünger durch Wasser gelöst oder verflüchtigt ist. Das geschieht aber am sichersten, wenn der betreffende Dünger, also auch der stickstoffhaltige, recht frühzeitig dem Acker beigegeben ist, nämlich auf tiefgründigen, guten Bodenarten und bei nicht zu hoch liegenden Dränsträngen in einer Jahreszeit, in welcher viele Niederschläge vorzukommen pflegen und tief genug in den Boden eindringen, also im Winter.

Ich bin vollständig darauf vorbereitet, die Richtigkeit vorstehender Ausführungen anzuzeigen zu sehen. Unter dem Eindruck, daß der Stickstoff der Kunstdüngerarten, und zwar namentlich der salpeterlauren Salze, durch Wasser ausgelaugt werden kann, wird gar mancher Landwirt die Kartoffeln nicht gern nach meinem Vorschlage düngen, in der Meinung, doppelten Schaden erleiden zu können. Es wird da nämlich leicht die Furcht vorherrschen, daß einmal der teure Stickstoff durch Auslaugung verloren gehen und so das Geld für denselben nutzlos fortgeworfen werden könnte, und daß zweitens im Anschluß daran als Folge mangelnder Stickstoffwirkung die Gefahr eines ungenügenden Ernte-Ertrages an Knollen drohe.

Hierzu sei bemerkt, daß der Stickstoff ja allgemein in dem Ruhe steht, im Boden nicht sehr lebhaft, sondern im Gegenteil ein zigeunerähnlicher Vagabund zu sein, der nur schwer an die Scholle zu fesseln ist. Vermag er doch nicht allein zugleich mit dem Wasser aus dem Boden wieder zu entweichen, sondern der Stickstoff neigt ja auch dazu hin, die Flucht in keine eigentliche Heimat, die Atmosphäre, wieder anzutreten.

Demgegenüber liegen aber doch viele Beweise dafür vor, daß der Stickstoff wenigstens auf fruchtbaren, tiefgründigen, in hoher Kultur stehenden und mit Umsicht bewirtschafteten Böden nicht so leicht entweicht, als allgemein befürchtet wird. Dem aufmerkamen Beobachter dürfte es nicht entgangen sein, daß da, wo der stickstoffhaltige Kunstdünger in einem Frühling und Sommer mit sehr geringen Niederschlägen zu spät ausgestreut gewesen war, selbst nach einem Winter mit vielen Niederschlägen, auf tiefgründigen, fruchtbaren Bodenarten oftmals eine sehr starke Wirkung des

Stickstoffdüngers erst auf 'e im folgenden Jahre angebauten Pflanzen wahrzunehmen gewesen ist.

Ein frühzeitiges Ausstreuen des Kunstdüngers ist namentlich für den Anbau von Frühkartoffeln von ausschlaggebender Bedeutung, was ja leicht zu verstehen ist. Wie können dieselben, die doch meist im Laufe des Juli geerntet werden sollen, wohl auch nur einigermaßen zufriedenstellende Knollenerträge liefern, wenn der Stickstoffdünger, wie es bedauerlicherweise selbst bei dem Anbau von Frühkartoffeln häufig noch vorkommt, erst Ende April oder Anfang Mai dem Acker zugeführt wird und wenn nach jener Zeit im Laufe von ein bis zwei Monaten oder noch länger so gut wie gar keine Niederschläge vorkommen, so daß auch infolge mangelhafter Umsetzung des außer dem Kunstdünger noch angewandten Stall- oder Gründüngers die Kartoffelpflanzen dauernd darben müssen. Darf man sich wohl darüber wundern, daß unter solchen Verhältnissen gar nicht selten nur 30 bis 40 Zentner und dazu oft noch schlecht schmeckender Frühkartoffeln von  $\frac{1}{2}$  Hektar geerntet werden, während der Ertrag vielleicht auf 60 bis 80 Zentner wohlgeschmeckender Knollen gesteigert werden können, wenn zu den Frühkartoffeln frühzeitig genug gedüngt worden wäre. Obige Ertragsangaben gelten, wohl gemerkt, für Jahre mit sehr geringen Frühlings- und Sommerniederschlägen. In Jahren, in denen während der Wachstumszeit der Frühkartoffeln die drei Faktoren Niederschläge, Wärme und Licht außergewöhnlich günstig wirken, kann bekanntlich ein gewicler Anbauer einen Ertrag bis zu 120 Zentner wohlgeschmeckender Frühkartoffeln von  $\frac{1}{2}$  Hektar buchen.

Man gestatte mir, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß schon seit mehreren Jahren auch von mittelpät- oder spätreifenden Kartoffelsorten große Massen auf dem Markt erscheinen, die Speisekartoffeln sein sollen, im Grunde genommen aber noch nicht einmal als gute Futterkartoffeln anzusprechen sind, zum Schaden nicht allein der Verbraucher, sondern schließlich auch der Anbauer. Die gewöhnliche Handelsware schmeckt tatsächlich oft so schlecht, daß viele Städter nur mit Widerwillen daran gehen, sich erst Kartoffelproben zu verschaffen. Nachdem von mehreren derselben nicht selten noch nicht einmal eine einzige volle Beifall gefunden hat, entschließt sich der Verbraucher bisweilen nur widerwillig dazu, sich nicht mit Kartoffeln vollständig einzudecken, sondern nur einen kleinen Posten davon zu beziehen, in der Hoffnung, vielleicht später im Jahre besser bedient zu werden. Aber auch das gelingt häufig nicht. Und was ist die Folge davon? Die Lust zum Kartoffelessen geht vielen Menschen schließlich verloren, da sie begreiflicherweise den Wert der Kartoffeln nach ihrem Geschmack, beiläufig aber nicht nach den in ihnen enthaltenen Kalorien bemessen, wie manche Gelehrte es tun.

Unter solchen Verhältnissen liegt es doch wohl auch im Interesse der Landwirte, die vorwiegend leichteren Boden besitzen und es daher gewohnt sind das deutsche Volk mit Speisekartoffeln zu versorgen, dieselben in einer Beschaffenheit abzuliefern die allen Ansprüchen genügt. Fingerzeige dazu sind in diesem Aufsatze gegeben. Erläuternd soll hier aber noch zugefügt werden, daß die Kartoffeln bei zu später Wirkung der stickstoffhaltigen Düngemittel aus dem Grunde so schlecht schmecken, weil die Pflanzen dann nicht Zeit genug dazu haben, bis zur Ernte den Stickstoff in gewünschter Weise zu verarbeiten, nämlich ihn nicht ausreichend zur Bildung von Eiweißstoffen zu benutzen, sondern ihn bis zur Zeit der

Ernte vorwiegend nur in Amide und vielleicht auch noch in andere Stickstoffverbindungen hineinzubringen.

Daß zu der Entstehung unschmackhafter und gesundheitschädlicher Kartoffelknollen übrigens in vielen Fällen nicht verspätetes Ausstreuen des Düngers Anlaß gibt, sondern, wie es leider oftmals geschieht, die Verabreichung übergroßer Mengen von Stickstoffdünger und Kalisalzen, darauf braucht hier wohl kaum hingewiesen zu werden.

Mit vollem Verständnis dafür, daß fast alle Anbauer von Kartoffeln für eine neue, von den jetzigen Gepflogenheiten stark abweichende Art der Kartoffeldüngung nur dann zu gewinnen sein werden, wenn ein heweisträchtiges Beispiel aus der Praxis angeführt wird, sei hier bemerkt, daß von mir im Dezember 1926 auf humusarmem, schwerem, undränniertem und noch nicht einmal sehr tiefgründigem Lehmboden auf  $\frac{1}{2}$  Hektar 150 Zentner Stalldünger gefahren und gleich ausgebreitet sind. Darauf wurden am 8. Januar 1. Zentner 40prozentiges Kalisalz, 1 Zentner Leunalsalpeter (mit 26% Stickstoff) und 2 Zentner Superphosphat auf  $\frac{1}{2}$  Hektar gestreut. Das nachfolgende Wetter war nicht ungünstig, so daß weder von dem Stalldünger noch von den ausgestreuten Düngesalzen Bestandteile abgeschwemmt, sondern durch die Niederschläge in trefflicher Weise in den Boden gebracht worden sind. Derselbe wurde erst im Frühling umgebrochen und mit Frühkartoffeln bepflanzt.

Gleich nach dem Aufgange derselben war es unverkennbar, daß die starke Düngung auch sehr stark wirkte, und ich war vollständig darauf vorbereitet, zumal mein Boden für den Anbau von Kartoffeln reichlich schwer ist, daß dieselben nicht wohlwackernd sein würden. Aber wie war es in Wirklichkeit? Es wurden reichlich 100 Zentner Knollen, auf  $\frac{1}{2}$  Hektar berechnet, gewonnen, und dieselben zeichneten sich durch einen guten Geschmack aus, mehr als alle anderen, die ich aus der Ernte des vorigen Jahres gekostet habe. Das ist ein außergewöhnlich günstiges Ergebnis, zumal die Kartoffeln zwischen Obstbaumreihen angebaut gewesen waren und die Bäume den Kartoffeln noch einen Teil Dünger, Wasser, Licht und Wärme geraubt hatten.

Es tut mir nur leid, daß ich im vorigen Jahre nicht einen müßergültigen Düngemasversuch ausgeführt habe, in der Weise, daß von mehreren gleichartigen Parzellen eine jede die gleiche Menge der verschiedenen nachhin genannten Düngemittel erhalten hätte, jedoch mit dem Unterschied, daß auf zwei Parzellen der Leunalsalpeter schon im Winter, auf zwei anderen Parzellen kurz vor dem Pflanzen und wieder auf zwei anderen Parzellen unmittelbar nach dem Auslaufen der Kartoffeln hätte ausgestreut werden müssen. Der Verlust hätte dann zweifellos gezeigt, in welcher Zeit der Leunalsalpeter am vorteilhaftesten verabreicht gewesen wäre, und aller Voraussicht nach hätte das für das Ausstreuen des Leunalsalpeters im Winter gestolten. Um den Verlust noch beweiskräftiger zu gestalten, hätten zweckmäßigerweise auch noch zwei Parzellen, im übrigen geradeo gedüngt wie die anderen Parzellen, ganz frei von Leunalsalpeter bleiben müssen. Hoffentlich werden obige Zeilen nicht wenige meiner Berufsgenossen dazu anregen, derartige Versuche auszuführen.

## Rohrglanzgras für Ueberschwemmungswiesen.

Von Dr. W. A.

Das Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), auch Habelmüß genannt, ist für Ueberschwemmungswiesen vorzüglich geeignet, weil es sich



besonders häufig an den Flußufern der Havel vorfindet, ist ein über 1½ Meter hoch werdendes Obergras. Es sieht dem Schilf ähnlich und kann aus der Ferne wohl auch mit diesem verwechselt werden. Dieses Gras gehört besonders auf Feuchtweidungsweiden, die gelegentlich überflutet werden, allenfalls auch auf feuchte, aber nicht versumpfte Wiesen und Niedermoorböden. Hier entwickelt sich diese Pflanze zu einer erstaunlichen Uppigkeit und liefert von allen uns bekannten Gräsern die weitaus höchsten Erträge. Stauende Nässe aber verträgt Milz nicht. Es ist deshalb immer für ausreichenden Wasserabfluß zu sorgen. Auch dürfen im Boden die erforderlichen Nährstoffe, besonders Stickstoff, nicht fehlen. Milz muß vor dem Ercheimen der Rispe gemäht werden, worauf dann später ein zweiter Schnitt folgt. Dann liefert es ein Heu von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, das unsere Havelbauern zu schätzen wissen. Späterhin verholzen die Stengel rasch, und nach dem Ercheimen der Blüte ist dieses Futter nahezu wertlos geworden. Rohrglanzgras verträgt sowohl sehr späten Schnitt ebensowenig wie das Beweiden. Früh schon muß die Senie angelegt werden. Bei Ufriaat dieses Grases empfiehlt es sich, geeignete Untergräser, wie Wiesenrispengras, mit auszusäen, das ähnliche Anforderungen wie Milz an den Boden stellt, sich auch früh entwickelt und im ersten Schnitt die höchsten Erträge liefert. Von Milz genügt eine Saatmenge von ½ kg auf den Morgen (¼ ha), die der übrigen Grasflamenmischung beigefügt wird, vorausgesetzt, daß der Milz-Samen echt, gut feimfähig und unversäuft ist. Es wird sich dann bald ein geschlossener Bestand bilden, denn Milz breitet sich durch seine langen unterirdischen Ausläufer rasch aus. Wer seine Wiese mit diesem Gras zu versehen versteht, wird deren Ertrag erheblich ansteigen lassen. Zur Beschaffung guten Milzflamens wende man sich aber beizeiten, jezt im Winter, an gute Firmen oder die Landwirtschafskammer, denn Milzflamen ist nicht häufig auf dem Markt, schwer zu bekommen und auch nicht immer von tadelloser Beschaffenheit und genügender Keimkraft. Unter geeigneten Daseinsbedingungen und bei frühem Schnitt übertrifft Havel-Milz alle übrigen Gräser im Ertrage bei weitem. Dabei ist das rechtzeitig geschnittene Futter von hohem Nährwert. Wenn Milzheue zuweilen als minderwertig bezeichnet wird, dann hat das seinen Grund einmal darin, daß es zu spät geschnitten worden ist, zum anderen, daß es von nicht meliorierten, zu nassen Wiesen kommt, die aber dann stark mit Seggen bestanden sind, deren Heu dann auch für Milzheue gehalten wird. Gutes Milzheue wird besonders gern von Pferden aufgenommen und futtert ganz vorzüglich. Selbst bei geringer Faserabgabe bleibt dann die Fiere, auch bei schwerer Arbeit, in gutem Futterstand und bei Kräften. Aussehen und Leistungen verchiedlern sich aber sofort, wenn Heu von anderen Gräsern gereicht wird. Wer nach alledem glaubt, geeignet. Flächen zu besitzen, höchste Versuch mit dem Anbau dieser höchst beachtenswerten Futterpflanze ausführen. Der Erntertrag des Rohrglanzgrases oder Havel-Milz gelten diese Zeilen, das in West- und Süd-Deutschland leider unbekannt ist und vielfach für Schilf gehalten wird.

### Neues aus Stall und Hof.

**Zwedmäßige Kälberaufzucht.** Es erscheint angebracht, junge Kälber zunächst öfter als zweimal zu tränken. Der Magen ist noch zu klein, so daß jedesmal beim Tränken nur eine verhältnismäßig geringe Menge aufgenommen werden kann. Wird beim Tränken zuviel Milch gegeben, bringt sie keinen Nutzen für das Kalb. Also, wenn es möglich ist, die ersten acht bis zwölf Tage viermal tränken, dann dreimal mindestens bis zum Alter von acht Wochen. Später mag dann nur noch zweimal getränkt werden. Eine tägliche Vollmilchmenge von acht bis zehn Litern hat sich gut bewährt. Mit einer Bezugsabe von Reimlinsen wird man erst ganz langsam beginnen, vielleicht 5 g je Liter und dann allmählich auf 20 bis 25 g je Liter gehen. Täglich 250 g Reimlinsen wird gerade die richtige Menge sein. Dr. Lh.

**Uebergangsfutter für Fiere.** Viele Züchter, denen freier Weideweg oder doch Hülfelegenheit oder Grünfütter zur Verfügung steht, machen den Fehler und lassen in der Fütterung einen zu schroffen Wechsel eintreten. Im Winter wird Grünfütter nicht gegeben, sondern trockenes Futter. Darum ist die Fiere an Grün nicht gewöhnt, reicht man nun im Frühling plötzlich nur Grünfütter, dann treten leicht Verdauungsstörungen ein, die unter Umständen den Tod zur Folge haben können. Man kann daher den Züchtern nur raten, den Uebergang im Frühjahr und Herbst allmählich einzuleiten.

**Über die Verwertung überschüssiger Kartoffelmengen.** Bei der Gefahr, einen großen Teil des Kartoffelüberschusses zugrundegehen zu sehen, wird man möglichst bald versuchen, ihn gut zu verwerten oder auf längere Zeit zu konservieren. Bei der hohen Eignung der gedämpften und auch der eingefäulerten Kartoffeln zur Schweinemast wird allenfalls hier ein Teil des Kartoffelquantums vorteilhaft verwertet werden können. Auch an Milchvieh dürfen rohe Kartoffeln in Mengen bis zu höchstens 15 kg je Kopf und Tag verabfolgt werden. Vor allem aber sollte, falls die Troanung nicht angebracht erscheint, zur Einsäuerung der am besten gedämpften Kartoffeln in wasserdicke Erdmieten gedämpft werden. Sie halten sich dann bis in den Sommer hinein und bilden ein vortreffliches Viehfutter. Um nun bei größeren Kartoffelmengen das Abdampfen und Einsäuern zu beschleunigen, kann in Brennerleiwerkstätten der henge-Dämpfer benutzt werden. In anderen Betrieben wird man nach den Erfahrungen von A. Lohow-Peltus in der Weise vorgehen daß die Kartoffeln in dicht gemachten Kastenwagen mit der Lokomotive gedämpft werden, wodurch selbst größere Kartoffelmengen schnell bewältigt werden. Nach den Angaben von A. Lohow geschieht das Dämpfen in folgender Weise: Neben die unter Dampf stehende Lokomotive wird der mit Futterkartoffeln gefüllte Kasten geschleht. An einen Dampfrohr wird eine Schlauchleitung gelegt, an dessen Ende ein etwa 4 m langes Gasrohr gestekt wird. Durch ein kleines Loch an der hinteren Kastenwand wird dieses Gasrohr, dessen Wand vielfach durchlöchert ist, in die Kartoffelmasse eingestochen. Nach zunächst vorsichtiger Öffnung des Dampfahnes strömt der heiße Dampf in die Kartoffelmasse und dämpft sie in einer halben bis einer Stunde gut durch. Vorher müssen selbstverständlich die Kartoffeln im Kasten oben mit Säcken, Planen und Brettern gut abgedeckt werden. Die fertig gedämpfte Kartoffelmasse wird an die Grube geschleht und hineingeschleht. Sie klumpt fest zusammen und wird mit Brettern und einer Schicht Lehm sehr sorgfältig abgedeckt. In vielen Gegenden Deutschlands hatten wir im vergangenen Herbst eine reichliche Kartoffelernte. Es mag daher wohl diesem oder jenem Landwirt dieses Verfahren der Kartoffeldämpfung und -einsäuerung in wasserdicke Gruben willkommen sein. Es gewährt, richtig durchgeführt, größere Sicherheit vor dem Verderben als die Aufbewahrung in der Miete.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Die Luzerne könnte auf so manchen Böden mit mangelhaftem Untergrunde in weit stärkerem Grade als bisher angebaut werden. Auf solchen Böden kann man von dieser im Ertrage so sicheren Pflanze dann mindestens drei gute Schnitte, zuweilen aber auch vier, erwarten. Es kann der Anbau eines Morgens Luzerne zu Grünfütter eine Körnerfütterernte in Höhe von 12 bis 14 Zentner ergeben. Besonders auf den unsicheren Kalkleeböden verdient, wenn der Untergrund geeignet ist, der Anbau der sicheren Luzerne den Vorzug vor dem Klee, dabei ist deren Anbau bei ihrer Mehrjährigkeit billiger als beim Klee. Da die Luzerne weiterhin mit ihren metertief gehenden Wurzeln den Kalk aus dem Untergrund empor fördert, dient sie gewissermaßen als Kalkpumpe, die die Ackerkrume mit Kalk anreichert.

**3-e Schälungsbedampfung im Obstbau.** Der Obstbauer ist heuteutage mit Lehren und Ratsschlägen auf diesem Gebiete überfüttert, eine etwas übertriebene „Kopfdüngung“, die Oeiltriebe hervorbringt. Hierzu kommt die mangelnde Einheitslichkeit der Vorschriften und die im Verhältnis zum Schlußergebnis be-

trächtliche Koffspieligkeit. In weiteren hieron immer mit einiger Sicherheit auf Erfolg zu rechnen? So viel dürfte feststehen daß a. S. die Sprigarbeit gegen Fujilabi im (mit Bordeleiser Brühe) mehr oder weniger zwecklos wird, je anhaltender sich die Sonnenscheindauer im Entwicklungsmonate Mai gestaltet. Hier erscheint die Wettervorhersage auf längere Zeit aussichtslos, sehr natürlich ihrerseits die nötige Belüftungsfähigkeit durch weite Pflanzung und einen Baumschnitt voraus, der außer dem Lichten im Aufbau auch eine durchgehende Lichtung und Verjüngung des Fruchtbaumes bewirkt. In gewissem Grade kommt das auch für Buchbaum und Hochstamm in Betracht. Bei der Monilla wiederum ist eine Wirkung der Spritzung von vornherein so gut wie ausgeschlossen, weil die Pilzsporen im Zustande ihrer Verbreitung schwer, wenigstens nicht mit Bordeleat, angehaftet werden können. Hier erachtet der Rückschnitt der Triebe bis ins alte Holz gegen Ende des Wachstumsjahres und ebenso bei beginnender Begrünung als einzige Rettung; denn es fällt damit bei Sauerkräutern und ebenso bei Firsich um. Aprikose die erspartstellen for, und die für den Fruchttrag ersprießliche Entwicklung der neuen Triebe wird in überlegiger Weise gefördert. Soweit der Blütenstodler bei nicht zu starkem Auftreten nur als Anjagregler anzusehen ist, also die erwünschte Verdünnung besorgt, ist keine besonders ausgeprägte Bekämpfung vonnöten. Sonst treten die bekannten Verfahren auf den Plan. Unter den Spritzmitteln, die eine genügende Erprobung aufzuweisen haben, erscheint die Theobaldsche Brühe in mancher Hinsicht empfehlenswerter, besonders auch gegen den Apfeljauger. Der allgemeine Gebrauch von Arzmitteln gegen die Apfelmade ist für deutsche Verhältnisse nicht anzuraten.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Erorene Kartoffeln, Rüben oder Apfel werden** gebrauchsfähig, wenn man sie auf 5 Stunden in eine Schüssel mit kaltem Wasser legt. Das Wasser zieht den Frost vollkommen heraus, so daß eine richtige Eisschicht um die Frucht herum entsteht, die man entfernt muß. Kartoffeln können, nachdem sie getrocknet sind, an einem frostfreien Ort aufbewahrt werden und schmecken nach vier, 12 Tagen wieder ganz gut. Obst ist am besten gleich nach dem Entfrosten zu essen, da es sonst leicht an Geschmack verliert.

**Schwarzbrotpappe.** Man nehme schwarzes, geriebene Brot, röste es in Butter und vertoe es mit Fleischbrühe recht fein; dann trewe man es durch ein Sieb in einen Tiegel. Vor dem Anrichten gebe man ein paar Löffel lauren Rahm daran und legere sie mit einem Eidotter.

**Krustierte Hammetkoteletten.** 2 Personen, 1¼ Stunde. Man kopft die Hammetkoteletten gut, legt sie in etwas Brühe, füllt gehackte Zwiebel, Petersilie, eine kleine Knoblauchzehe (die nach Belieben auch fortbleiben kann) und 2 bis 3 entgrätete feingehackte Sardellen dazu, läßt unter beständigem Schwenken der Kasserolle mäßig dünfteln, nimmt das Fleisch heraus und rührt die Brühe durch ein Sieb. Die gut abgetropften Koteletten hüllt man auf beiden Seiten dick in geriebenen Käse (Parmesan- oder Schwetzerkäse), beröpst sie mit etwas saurer Sahne, gibt sie in steigender Butter in die Pfanne, brät sie auf beiden Seiten in goldgelb und verkohnt den Bratenfatz mit etwas von der duragerührten Brühe und lauren Sahne, schmeckt ab, rührt 10 Tropfen Maggi's Würze darunter und füllt die gut geordnete Soße über die Koteletten.

**Rudelaufbau.** Von zwei Eiern, etwas Sahne und Mehl, so viel die Eier annehmen, mache man geschchnittene Rudein, lasse sie in 1½ Liter Milch kochen, hierauf gebe man sie zum Erkalten in eine Schüssel, rühre dann 70 g Butter abzugeben, ganze Eier und drei Dotter, 35 g abgezogene, fein gewiegte Mandeln, Zucker und Zimt. Zuletzt hebt man den festgeschlagenen Schnee von drei Eiweiß leicht darunter, eine Form wird mit Butter ausgefritten, die Masse eingefüllt und 45 Minuten gebacken.

# Frage und Antwort.

## Ein Ratgeber für jedermann.

**Beantwortung für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet werden. Da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb sind jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers anzugeben. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Antwortschein für den Verfasser anzulegen. Dieser ist, sowie als Vorlage, ein Briefbogen von 50 Wg. beizubringen. Für jede weitere Frage ein gleichfalls je 50 Wg. mitzubringen. Antworten, denen weniger Porto beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portoertrag erlangt ist. Am Briefbogen werden nur rein landwirtschaftliche Fragen beantwortet; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieses Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Eine Kuh erhält morgens und abends je 8 kg Bruken. Als Kraftfutter wird täglich 1,5 kg Weizenhalben und 0,5 kg Erdnusskuchen mit den Bruken gegeben. Morgens, mittags und abends gibt es ferner gutes Weizenheu bis zur Sättigung. Zum Trinken wird klares Wasser gegeben. Die Kuh wurde zu Weihnachten mäßig. Alter zwölf Jahre. Was muß ich an Kraftfutter noch zugeben?

**Antwort:** Bei der angegebenen Fütterung von täglich 16 kg Bruken, 1,5 kg Weizenhalben und 0,5 kg Erdnusskuchen und Heu bis zur Sättigung wird die Kuh noch täglich 11 kg Heu aufnehmen. Die Fütterung ist für eine hochtragende Kuh angemessen in den letzten vier Wochen vor dem Kalben. Die zugeführte Futtermenge kann noch bis etwa vier Tage nach dem Kalben beibehalten werden. Dann muß die Futtermenge gesteigert werden, da das bisherige Futter nur für eine tägliche Milchleistung von zehn Litern ausreicht. Eine Kuh muß aber nach dem Kalben unbedingt viel mehr Milch geben. Für erhöhte Milchleistung ist eine kräftigere Fütterung nötig. Die Kuh muß ein Futter erhalten, das ihrer Leistung entspricht. In den ersten Tagen nach der Geburt gibt die Kuh auch ohne starke Fütterung so viel Milch, wie sie kann. Später hört das bei mangelnder Futterzufuhr auf. In der erwähnten Futtermenge sind Stärkemerte im Ueberschuß. Durch Zugabe von einem Kilo eines einschleimigen Delakchens ist Futter für eine Milchleistung von 16 Liter Milch vorhanden. Es kann Erdnusskuchen, Sojabrot, gutes Baumwollsaatmehl, Sojamehl oder Sonnenblumenkuchen verabreicht werden. Eine weitere Futterzulage von einem Kilo Weizen und einem halben Kilo Weizenkleie führt Nährstoffe für eine Milchleistung von 20 Litern zu. Am nächsten Tag wird 1 kg von dem oben genannten Delakchen zugelegt und die Kuh müßte nunmehr 25 Liter Milch geben können. Erreicht die Kuh diese Milchleistung, werden nochmals 2 kg Weizen zugelegt und die Kuh ist zu einer Milchleistung von 30 Litern befähigt. Es ist möglich, daß die Fähigkeit der Kuh auf Milchleistung von 25 Litern erschöpft ist. Dann vermag eine Futtersteigerung keine Erhöhung der Milchleistung mehr herbeizuführen. Allmählich mag man auch mit der Futtermenge bis auf die für 25 Liter Leistung nötige Futtermenge zurückgehen. An Stelle von Weizen kann auch Roggen, Gerste oder Hafer treten. Körnerfrüchte sind zur Zeit sehr billig und man soll sie, so weit es möglich ist, und in diesem Falle ist es möglich, zur Fütterung des Milchviehes mit heranziehen. Dr. E.

**Frage Nr. 2.** Meine Hühner haben Weidgang. Das Futter besteht am Morgen aus Weichfutter, Kartoffeln mit Kleie vermischt, das sie aber stehen lassen. Das übrige Futter besteht aus Körnern, die die Tiere mit Appetit fressen. Der Ausfluß ist dünn. Was ist dagegen am besten zu tun?

**Antwort:** Gelegentlich flüssiger Kot ist noch kein Durchfall. Tritt der Fall aber öfter ein, so raten wir Ihnen, die Hühner warmzubalzen. In vielen Fällen entsteht Durchfall durch Erkältung oder durch Aufnahme von zu feuchtem oder angeäuertem Weichfutter. Wir raten Ihnen, die Tiere ein paar Tage völlig trocken zu füttern. Dann mischen Sie dem Weichfutter etwas Hahnenfleisch bei und reichen dasselbe mittags, dieses Futter darf aber nie länger als eine halbe Stunde

stehen, da sonst Säuerung eintritt. Als Vorbeuge sehen Sie dem Trinkwasser Eisenöxitrol zu, und zwar 10 g auf ein Liter Wasser. F. Sch.

**Frage Nr. 3.** Meine Puten erkranken alle nacheinander an der Leberkrankheit, und zwar äußert sich die Krankheit derart, daß die Tiere nicht mehr fressen; plötzlich schmilzt dann die Leber stark an. Wie läßt sich die Krankheit am besten beseitigen? D. K. in U.

**Antwort:** Es scheint bei Ihren Puten Leberentzündung vorzuliegen, deren Ursachen in Verdauungsstörungen im allgemeinen liegen, auch in allzu reichlicher Fütterung und ungenügender Bewegung, in Fettucht, Herzfehler und chronischer Lungenerkrankung. Als sekundäre Erscheinung findet man Leberentzündung bei den meisten Infektionskrankheiten. z. B. bei der Diphtherie (Erbübung und Schwellung von Leber), bei Milzbrand, Tuberkulose, Cholera, ebenso bei Parallelen in der Leber. Die Leber ist vergrößert und brüchig, bläulichgelb, oft blutüberfüllt. Füttern Sie diät und nur leichtverdauliche Stoffe. Dem Trinkwasser setzen Sie Antiseptikum zu, das in jeder Apotheke oder Drogerie zu haben sein dürfte. Am besten wäre es wohl, Sie ziehen einen Tierarzt zu Rate. K.

**Frage Nr. 4.** Ein achtsähriger Hund säuft seit drei Wochen sehr viel und gierig Wasser und ist etwas abgemagert. Sonst ist er munter und frisst gut. Zuweilen stellt sich auch Ohrenlaufen ein. Schon vor Jahren hat er viel Sauche getrunken. An Futter fehlt es ihm nicht. Kann er sich auch beim Liegen im Garten erkälten haben? U. in S.

**Antwort:** Der abnorme Appetit Ihres Hundes ist jedenfalls auf eine Stoffwechselförderung zurückzuführen. Geben Sie dem Tiere etwas Vitakalt ins Futter oder lassen Sie von Ihrem Tierarzt eine Oxygenin-Einspritzung machen. Ob der Katarrh des Gehörganges sich auf Erkältung zurückführen läßt, ist aus der Ferne nicht festzustellen. In den Gehörgang schütten Sie etwas Tannoform. Vet.

**Frage Nr. 5.** Wann streut man am besten schwefelsaures Ammoniak auf Winterroggen? Der Roggen ist spät gesät. J. W. in U.

**Antwort:** Bei Roggen kann man den Stickstoffdünger gar nicht früh genug (im Frühjahr) aufs Feld bringen. Daraus ändert auch die späte Saat des Roggens nicht. K.

**Frage Nr. 6.** Auf schwarzem Sandboden soll eine Dauerweide für Milchvieh angelegt werden. Welche Grasmischung benütze ich auf zwei Morgen, woher beschaffe ich sie, und wie dünge ich? E. J. in U.

**Antwort:** Da die Höhe des Untergrundwasserstandes nicht angegeben ist, kann die folgende Mischung auch nur eine ganz allgemeine Gültigkeit haben. Sie ist auf zwei Morgen (5000 qm) berechnet: 1 kg Timothygras, 1,5 kg gemeines Rispengras, 1 kg englisches Raigras, 4 kg Weizenrispengras, 1 kg Kammgras, 1 kg kriechender Rosschwingel, 1,5 kg Wiesenschwingel, ¼ kg Sumpfschotenklee, 4 kg Weißklee. Voraussetzung ist jedoch sehr hohe, hundertprozentige Keimfähigkeit der Sämereien, sonst stärkere Einsaat. Ausaat Ende April oder Mitte Mai unter den in halber Aussaatstärke gesäten Hafer, der grün abgemäht wird. Düngung auf zwei Morgen: 3 Zentner Thomasmehl, 2 bis 3 Zentner vierzigprozentiges Kalisalz oder die dreifache Menge an Kainit und später bei der Einsaat 1 Zentner Salpeter. Dr. W.

**Frage Nr. 7.** Zwei Zimmerlinden (Ableger) von 25 cm Größe entwickeln sich absolut seit drei Monaten nicht weiter. Die Blättchen werden von Zeit zu Zeit weiß und gelb und fallen ab. Neue Blättchen kommen wieder die denselben Weg gehen. Was ist da nun zu machen? Ich bin mit dem Wassergeben sehr vorsichtig und habe erst gestern die Pflanze mit dem Wurzelballen herausgehoben. Der Wurzelballen ist nicht zu naß und riecht auch nicht fauer. Die Pflanzen stehen in einem von zwei durchgehenden hohen, luftigen sonnigen Zimmern am Fenster, nicht direkt am Fenster, sondern auf einem kleinen

Tisch am Fenster, auch vor Luftzug geschützt. Ich habe Warmwasserheizung, und das Zimmer ist mild erwärmt. W. S. in S.

**Antwort:** Zimmerlinden verlangen im Winter eine Temperatur von 8 bis 12° C, hierbei müssen die Pflanzen nur mäßig feucht gehalten werden, aber niemals ganz trocken. Da nun die Wohnzimmertemperatur entschieden höher liegt, so kränkel die Pflanzen aus diesem Grunde. Wollen Sie die Pflanzen trotzdem belassen, so spritzen Sie die Blätter täglich einige Male mit abgestandenem Regen- oder Flußwasser mittels feiner Nebelbrause ab. Im warmen Zimmer müssen die Pflanzen feuchter gehalten werden, doch niemals ganz naß. K.

**Frage Nr. 8.** Wie halte ich zweckmäßig geräucherter Rotwurst? Mir wurde geraten, sie in Zeitungspapier zu wickeln und in einem Steinopf mit Holzasche aufzubewahren. Muß es Holzasche fein oder kann man auch Briekettsche verwenden? W. W. in U.

**Antwort:** Wie geräucherter Rotwurst sich in Holz- bzw. Briekettsche hält, ist uns nicht bekannt. Wohl aber ist Torfmüll zum Aufbewahren von Dauerwurst und Schinken sehr zu empfehlen. Der Torfmüll muß vollkommen trocken sein. Ist das nicht der Fall, so breitet man ihn zum Nachtrocknen aus. Auch muß er ziemlich fein sein, daher zerreißt man größere Stücke zwischen den Händen. Nun nimmt man eine Röhre, die sauber, trocken und geruchlos sein muß, und schüttet eine 5 bis 6 cm hohe Schicht Torfmüll hinein. Auf diese legt man die Würste, denen kein Schimmel anhaften darf, und zwar so, daß sie sich nicht berühren, es muß sich also zwischen den Würsten Torfmüll befinden. Auf die Lage Wurst schüttet man wieder 5 cm hoch Torfmüll und dann wieder Wurst, bis alles verbraucht ist. Die oberste Schicht muß Torfmüll sein. Dann legt man den Deckel auf und bewahrt die Röhre an einem kühlen, trockenen Ort auf. Statt Torfmüll kann man auch Weizenkleie verwenden, man achte jedoch darauf, daß diese nicht dumpf ist, da sie dann nicht taugt. Sch.

**Frage Nr. 9.** Eine Probe Rirschein bitte ich auf die Gießbarkeit hin zu untersuchen. Wieviel Prozent Alkohol hat der Wein? Muß er nachgelüht werden? U. T. in U.

**Antwort:** Die übersendete Probe Rirschein ist durchaus gesund und gießbar mit einem Alkoholgehalt von 13 Volum-Prozent. Nach unserem Geschmack könnte der Wein noch etwas süßer sein. Wir empfehlen daher eine Nachsüßung mit Süßstoff, welche vorsichtig ausprobiert werden muß. Der außerdem etwas vorhandene Kerngeschmack wird bei weiterer Lagerung noch zurücktreten. Prof. Dr. K.

**Frage Nr. 10.** In einem 16-Liter-Ballon sind 2,5 kg Feigen mit 1,5 kg Zucker und drei Patenier-Persichthauten zu Wein kalt angefermt worden. Dieser Wein schäumte drei Wochen sehr stark, kam darauf vierzehn Tage unter einen Gärrverschluss, bildete aber zu meinem Erstaunen keine Blasen. Ich wollte ihn abziehen, es war aber unmöglich, denn er hatte einen sehr sauren Geschmack und war sehr dickschleimig. Ich habe nun den Wein erhitzt unter Zusatz von 1,5 kg Zucker, und dann wieder in den Ballon gefüllt, jedoch ohne eine Gärung zu erzielen. Was soll ich nun hierfür tun? U. in U.

**Antwort:** Anscheinend war die Temperatur des Ansatzes zu niedrig gewesen und hat sich die Gärung erst allmählich eingestellt, denn beim Öffnen der Flasche quoll die Flüssigkeit explosionsartig heraus. Da der Alkoholgehalt noch ziemlich niedrig ist, raten wir, etwas Nährsalz hinzuzugeben (5 g Chlorammonium), das Gärgefäß dauernd bei Zimmertemperatur zu belassen und den Gärrverschluss mit Wachs oder Siegellack so abzudichten, daß die Kohlenäure nur durch den Gärrverschluss und nicht etwa seitlich entweichen kann. Feigenjaft ist anfangs immer sehr schleimig, bei guter Gärung wird der Schleim allmählich mit der Hefe niedergeschlagen. Der saure Geschmack rührt von den natürlichen Fruchtsäuren her. Nach beendeter Gärung, welche monatelang andauern kann, ist der Wein möglichst kühl bis zur Klärung zu lagern. Prof. Dr. K.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Redakteur Dr. K. W. W. in U.



Keine New Yorker Diskonterhöhung.

Die annehmliche Einigung der New Yorker Federal Reserve Bank...

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.

In der Sonderbeilage zu Wirtschaft und Statistik macht das Statistische Reichsamt Mitteilungen über die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft...

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.

In der Sonderbeilage zu Wirtschaft und Statistik macht das Statistische Reichsamt Mitteilungen über die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft...

Eine Gegenüberstellung der Gewinn- und Verlustbetriebe der Landwirtschaft ergibt einen immerhin bemerksenswerten Anteil von Verlustbetrieben...

Abwarrende Getreidemärkte.

Die amerikanischen Börsen hatten wieder feckere Notierungen...

Die amerikanische Getreide-Produktion im Jahre 1928 betrug 219,222 Millionen...

Weitere Entlassung der Preussenfeste.

Seit Ende 1927 Verringerung der Agrarsteuern um rund 20 Millionen.

Engagements-Aussweis der Preussischen Zentralbankgesellschaft für Ende Januar zeigt eine Verringerung der Zinsprämien...

Der Engagements-Aussweis der Preussischen Zentralbankgesellschaft für Ende Januar zeigt eine Verringerung der Zinsprämien...

Niederrheinische Bank A.G.

Der Aufsichtsrat beschloß, daß der am 12. März anzubehaltende ordentliche Generalversammlung nach Vernahme reichlicher Abfertigungen...

Diözesanbank für den Rhein- und Mosel-Röhren.

Die Diözesanbank für den Rhein- und Mosel-Röhren hat sich aufgelöst...

Berliner Börsenkurse vom 15. Februar.

Table with columns for Aktien, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, and other market data.

Behaupft

Berlin, 16. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Die Berliner Börse am Sonnabend eröffnete auf vereinzeltes Kaufinteresse...

Jahresliche Börse vom 16. Februar.

Table showing annual market data for various commodities and currencies.

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Februar.

Table showing pre-market prices for various stocks and bonds.

Amittliche Wertentwertung vom 16. Februar 1929.

Table showing value depreciation for various goods and currencies.

Wahreburger Zinssumme vom 15. Februar.

Wahreburger Zinssumme vom 15. Februar. Berliner Zinsen...

Goldplandirekte wertbeständige Anleihen.

Table listing gold-backed securities and their values.

Berlin, 16. Februar.

Table with columns for various market categories and their respective values.

Berlin, 16. Februar.

Table with columns for various market categories and their respective values.

Abwarrende Getreidemärkte.

Die amerikanischen Börsen hatten wieder feckere Notierungen...

Die amerikanische Getreide-Produktion im Jahre 1928 betrug 219,222 Millionen...

Wahreburger Zinssumme vom 15. Februar.

Wahreburger Zinssumme vom 15. Februar. Berliner Zinsen...

Goldplandirekte wertbeständige Anleihen.

Table listing gold-backed securities and their values.

Berlin, 16. Februar.

Table with columns for various market categories and their respective values.

Berlin, 16. Februar.

Table with columns for various market categories and their respective values.







### Türkische Galzaffernormierung

Es gibt kaum ein Gebiet, kaum einen Gegenstand des täglichen Lebens, der nicht die Aufmerksamkeit der türkischen Staatsbehörden auf sich gelenkt hätte. Der allgemeine Bezug und die nun eingetragene lateinische Schrift sind für das Ausland die bekanntesten Zeichen des neuen Geistes. Doch die Bedeutung, die von Seiten der Behörden mit ungewöhnlichen Dingen verbunden wird, ist noch viel charakteristischer für den Fortschritt und Reformwillen der heutigen Türkei. Welcher anderen Regierung würde es einfallen, sich um die Beschaffenheit der Galzaffern in den öffentlichen Galzaffern zu kümmern? Der Wali von Konstantinopel, der sich in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit am Hofe durch die erlauchtesten und meistens ähnelst weltlichen und ihren Zwecken verschriebenen Verfügungen ausgezeichnet hat, tat es. Ihm, der wie ein anderer Dürar ar-Rasid als Briefel und Schattenseiten seines Nachbarns als eigener Erfahrung kennt, fiel es bei dem Besuch der verschiedensten Galzaffern auf, daß die daraus Konstantinopel sich nur allzu gern mit dem gesundheitlich nicht immer einwandfreien Rängen aus den Galzaffern des Westes bedienten.

Beim Gebrauche daran, welche Ansehenszeichen diese falsche Angelegenheit seiner Mitarbeiter im Geolge haben könnte, fanden dem unglücklichen Wali die Haare zu Berge. Spornstreifs legte er in sein Dienstgebäude zurück und ließ sich dort ein, um eine Lösung der ähnelst nichtigen Frage zu finden. Da er nicht verlangen konnte, daß jeder Galzaffern einen eigenen Reiter oder Bittolo nur zur Hebung seiner Wälle mit hundertfach einwandrigem Galzaffern, so erließen ihm die Behörden eines normierten Galzaffern angeordneten Galzaffers als die einzige Lösung. Die Norm dieses Galzaffers als falsche nicht einwandrig ist. Eine Kommission für die schwierigen Angelegenheiten wurde mit entsprechenden Vertretern aus Galzaffern und falsche Galzaffern des Galzaffers Konstantinopel haben die fremde Anforderung erhalten, sich an die vollständige Erneuerung ihres Galzaffers zu betheiligen. Es geht doch nichts über eine geordnete Verwaltung!

### Was ist der Feind?

„Der schwimmende Mann“  
„Lippen der Schönen“.

Von Kurt Wolff.

Seit ältester Zeit „Der fränkische Mann von Bohors“, als raffinierter Schöpfer fischen Nachweis, und wenn man sich überhaupt die Feindschaft und Ausergrenzung der feinen türkischen Rasse vor Augen hat, muß jeden Falls nicht anders anerkannt werden, daß der Feind des Feindes früher im allgemeinen seinen Vergleich mit dem eines „Franken“ aufweist.

Und heute? Nicht wenige Feindschmerzer von internationalen Art, die feiner gehen als ein Feind nach Europa zu kommen, um die türkischen Feindschmerzer vornehmlich türkischer Herkunft dort in höherer Vollendung kennen zu lernen, rechnen gegenwärtig von einem hängigen Feind in dieser Hinsicht. Die Feindschmerzer von internationaler Art, die feiner gehen als ein Feind nach Europa zu kommen, um die türkischen Feindschmerzer vornehmlich türkischer Herkunft dort in höherer Vollendung kennen zu lernen, rechnen gegenwärtig von einem hängigen Feind in dieser Hinsicht.

„Besonders gerührt wurde an ihr sehr feiner die Fülle der das eigentliche Aroma einer Seele bedingenden Zutaten. Ein Tropfen Dornblume, Zitronensaft, ein wägriger Zusatz von Honig, nicht viel, nicht Wunder. Mit Würstchen auf das im Koran enthaltene Verbot jeglichen Weingenuß weiß die türkische Zafel naturgemäß anderartige Zusammenstellungen in der Essensweise zu zeigen. Die meisten Säuren Europas, Rheumatin, Burgunder oder gar Bier sind hier selber kaum denkbar und werden allgemein durch — Duellwasser ersetzt.“

„Aber der Schmachhaftigkeit gilt auch die tagtäglich ständige Verächtlichkeit der türkischen Rasse als nennenswerter Vorzug. Wie alle Orientale ist auch der Türke kein Freund der Pünktlichkeit, jedoch von einer regelmäßigen Zuneigung der einzelnen Magelheiten nicht die Rede sein kann.“

„Eine türkische Dame in Gesellschaft mit mehreren Gängen. Geblühte Dornen oder feine Blüten als Vorzeichen. Ihre Seiten dann ein Pfiffergrütchen oder perlene Eier mit Käse und der übliche Fleischgang, wobei der Türke in der Regel dem am Spieß gebrotenen oder dem feingepökelten Fleisch mit Zwiebeln zuzusetzen aber auch gekochtes, in Würfel geschnittenes Fleisch findet, gemischt mit ihrem Gemüße oder Fleisch, seinen Liebhaber. Als Nationalgericht gilt der Jogen. „Yula“, eine aus türkischen und asiatischen Weizen, die, mit täglich wechselnden Zutaten versehen, sehr viel zu essen wird. Rote, mit Olivenöl zubereitete Gemüsepflanzen werden

ebenfalls als besondere türkische Redefrischen geschätzt, vor allem die „Börek“, mit Mehl oder Käse gefüllte Pasteten, bestehend aus Eier und gebräutem Gemüße, und „Dolma“, mit Reis gefüllte Wein-, Kohl- oder Kürbiskerne.“

„Ebenfalls ist überhaupt der Name vieler türkischer Gerichte. Da gibt es eine Suppe namens „Dünya Fırkası“ (Kochzettel), die mit einem Kochzettel ausfällt.“

### Merkwürdige Zeitungs- und Zeitschriftengründungen

Von Dr. Herbert Schmidt-Kamberg.

Kaum hatte in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts die Tages- oder Wochenpresse in der öffentlichen Meinung Englands den ausfallenden Einfluß genommen, der ihren Charakter durch das ganze folgende Jahrhundert kennezeichnet, als man auch schon die Verbindung solcher Blätter schloß und veranschaulichte, die eigenartigen und besonders merkwürdigen entstanden. Im Herbst 1685 verbreitete sich dieses Blatt einflussreich in London. In der 1811 begründeten Schweizer Zeitschrift: „Das Jenseits“ druckte ein gewisser Geschäftsleiter Gelehrte mit Tönen ab. Besonders in den Kreisen der Antiquitäten und der Antiquitäten, besonders in der Antiquitäten, konnten sich die Auftraggeber jeden Donnerstag in der „Nachrichtenblätter“ des Jenseits mit ihren Vorlieben unterhalten. Dieser Artikel hat sich seitdem in die Antiquitäten vertrieben, konnte sich aber nach Italien retten und wurde hier der Begründer des berühmten „Genove“, mit dem ebenso viele Zeitschriften an ausländischen „vertrauensvollen“ Verlegern vertrieben wurden.

Auch eine Schwärzungszeitschrift hat bereits einmal bestanden, und zwar in Persien. Hier wurden für viele Jahre eingebracht, mit denen Spezialisten für diese oder jene Schwärzungsarbeit beauftragt wurden. Gelegenheiten wurden „ausbalanciert“ und „erschaffen“ sich aus der Wahlhaben der Schwärzungen, der einzelnen Kriminalfälle und über die Befähigung der verschiedenen Kriminalisten.

Nürliche Kritiken wurden über die Methoden der Polizei veröffentlicht, und solche Schwärzungen, die im Ausbrechen und Entkommen besonderer Verbrechen bestanden, veröffentlichten ihre Ratschläge und Erlebnisse. Die Zeitung hat nahezu 12 Jahre bestanden und wurde erst 1877 mit der Verhaftung des Rauberbandenführers Camperry endete.

### Was will dem Ästhen zu sagen haben?

„Das will dem Ästhen zu sagen haben“ ist in den verschiedenen Sprachen zu bekommen. „Das ist es, so lieb der Begründer dieser vier Jahre alt gewordenen Zeitschrift, hatte damit zum ersten Male in Freunden die Idee, durch ein öffentliches Organ die Interessen der Bevölkerung zu fördern und zu befähigen.“

„Das will dem Ästhen zu sagen haben“ ist in den verschiedenen Sprachen zu bekommen. „Das ist es, so lieb der Begründer dieser vier Jahre alt gewordenen Zeitschrift, hatte damit zum ersten Male in Freunden die Idee, durch ein öffentliches Organ die Interessen der Bevölkerung zu fördern und zu befähigen.“

„Das will dem Ästhen zu sagen haben“ ist in den verschiedenen Sprachen zu bekommen. „Das ist es, so lieb der Begründer dieser vier Jahre alt gewordenen Zeitschrift, hatte damit zum ersten Male in Freunden die Idee, durch ein öffentliches Organ die Interessen der Bevölkerung zu fördern und zu befähigen.“

sehen darf. Aus Reis und achtem Fleisch schmachtet hergeleitet Fleischliche heißen Lebensmittel „A d n b u t“, was ins Deutsche übertragen „Krautfleisch“ bedeutet. Eine ledere Gemüsepflanze nennt sich „Amam balt“, („Der schwimmende Mann“), die angeblich ihren Namen von einem eheleichen „Amam“ erhalten haben soll, der vor Schreck über die Menge des diesem Gericht beizufügen Olivenöls einst in Ohnmacht fiel. Eine falsche Ähnlichkeit.

### „Nüssen ist keine Sünde“ . . .

Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

Der Auf als Zerstörer des alten Denkens, der sich der Volkswelt sagt, „das heißt der Welt“, hat sich in Europa zu verbreiten. Nüsse ist jedoch den Rang einer Art, oder Erziehungsbewegung ein und weicht dabei von Mund zu Mund, Wa. e. und Sten, so erachtet ihn der hängigen 12 Jahre bestanden und wurde erst 1877 mit der Verhaftung des Rauberbandenführers Camperry endete.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

pefle führt die Bezeichnung „Schiff-Häute“ („Vettel“, die, quantitativ weit mehr Zutaten enthält als beispielsweise ein Gericht wie das „Beiziger Mierle“.

„Beiziger für läßt Schieferstein empfindliche Mund in Deutschland kennt nicht jene Raupen, die der poetische Name „Erde die Jungfrau“ ziert? Nur der Türke mag beim Genuß einer bestimmten Schilpe ähnliche Empfindungen gehabt haben, als er für den goldenen Namen „Dübel Endung“ („Lippen der Schönen“) ab.“

„Aus all dem spricht ebenfalls die hohe Kultur der alttürkischen Rasse über herab Sprüche. Es wäre bedauerlich, wenn sie dem Fortschritt der sogenannten „zivilisierten Völkerformen“ des europäischen Weltens zum Opfer fielen.“

### „Nüssen ist keine Sünde“ . . .

Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.

„Nüssen ist keine Sünde“ . . . Verlebene Auharten und ihre Anwendung. Von Kurt Wolff.





# Neues vom Tage

## Die entsetzliche Blutzat in Chicago

### Ausstellungen gegen die Bananen.

Der beispiellose Verbrechenssturm in den Straßen Chicagos, über den wir berichtet, hat ein neues Ausstellungsgegenstand gegen die entsetzlichen Bananen zur Folge gehabt: Die Polizei stellt von ihnen keine Spur mehr. Die Bananen sind in höchster Achtung der Polizei stamm an, wie wir schon sagten, die die Detektor Alkoholfühler für die Werdia verantwortlich sind, denn die überlebenden und ermordete Schwärmertruppe hätte ihnen zwei Bagatelldinge schuldig nicht gemacht. Nach einer anderen Ansicht liegt hinter der Mordtat Chicagos verächtlicher Verbrecher, der sogenannte Capone mit dem Namen angeführt. Zwei Kraftwagen, die den Überfall ausführten, sind als Polizeifahrzeuge beschlagnahmt. Die Anzeigen tragen Polizeikennzeichen, und zwei waren sogar als Polizeifahrzeuge beschlagnahmt. Dadurch scheinen die Überfallenden schuldig worden zu sein.

Die Mordtat spielte sich an der Wand einer Garage und auf einem Baumstamm mit einer darunter liegenden Wand ab. Die Stelle hat einen entsetzlichen Anblick: sie war voller Blutspuren, die Spuren von Hunderten von Schlageneingriffen waren in den Wänden, die Gesichter der Toten waren verzerrt und ihre Körper verkrampft. Der Führer der überlebenden Truppe ist im Hinterzimmer eingeschlossen worden. Die Toten hatten große Wundbeurteile in den Rücken.

### Schwere Anfälle gegen die Chicagoer Polizei.

Der stellvertretende Vorsteher der Prohibitionsbehörde in Chicago vertritt den Standpunkt, dass die Polizisten an der Erhebung der Steuern ein gewisses Recht haben. Nach seiner Ansicht habe die Bande Polizisten angeblich Schmeicheleien besetzt, die Zahlungen aber eingeklinkt, nachdem eine andere Bande ihr vor sechs Wochen am hellsten Tag die Bänke gestohlen habe. Die getriggerten Erklärungen stellen eine Verleumdung dar wegen der Einstellung der Geldzahlungen der Polizeikommissionär Kugel bezeichnet die Ansicht Gollomays als Unfug.

### Ein Jägertrupp mit Wagen und Pferden bricht auf dem Eis ein.

Wie aus Marum (Kroatien) gemeldet wird brach ein Jägertrupp mit dem Dofke Tolovic ein hundertlicher Kessel, dem etwa 40 Personen zum Opfer gefallen sind. Ein Trupp Jäger war im Winter im Gebiet des Marum am Eis gebrochen. Die Jäger waren in Wagen mit mehreren Pferden zu überfallen. Die Jäger sind in der Mitte des Flusses gefangen und die Pferde sind, und der gesamte Trupp verlor mit Wagen und Pferden in den Fluten. Die Jäger sind in der Mitte des Flusses gefangen und die Pferde sind, und der gesamte Trupp verlor mit Wagen und Pferden in den Fluten.

### Das Urteil gegen den Versicherungsbetrüger Eckoff.

Er bestrafte den Gerichte mit der Faust. Der kanadische Staatsangehörige Alexander Eckoff, der, wie wir berichteten, verschiedene Autos, Autos und Raubüberfälle infligiert hat, hat seinen er das angelegte Opfer war, wurde nach weitläufiger Verhandlung von dem erweiterten Justizgericht in Melby (Grenzmarkt) wegen schuldig und verurteilt Versicherungsbetruges. Wie wegen Aufzählung zur Begehung eines Verbrechens zu einer Gesamtschuld von einem Jahr Gefängnis sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft von sechs Monaten wird dem Angeklagten auf die Strafe angedreht. Eckoff ergab gegen das Urteil Protest an dem Richter, die Gerichtshof mit der Haft. Die Haft ist zu Ende, Eckoff kommt er wieder in das Gefängnis zurück geführt werden.

### Breslau ohne Strom.

In dem südlichen Elektrizitätswerk in Breslau entstand Freitag früh ein Schalter- und Kabelbrand, der das Hauptkabel und die Hauptschaltanlagen zerstörte. Infolgedessen war die ganze Stadt Breslau ohne Licht und Strom. Die Straßenbahn standen still. Es konnten keine Feiern abgehalten werden. Die Stadtverwaltung bemühte sich, die Lage zu beheben, doch dauerte es einige Tage, bis der Strom wieder fließen konnte.

### Mehr als 130 Verbrecher gestraft.

Vom vergangenen Sommer wurde die Provinz Ostpreußen durch eine Reihe schwerer Verbrechen erschütterung. In der Provinz Ostpreußen wurden mehr als 130 Verbrecher gestraft. Die Strafen reichten von Gefängnisstrafen bis hin zu lebenslangen Freiheitsstrafen. Die Verbrechen waren hauptsächlich Raubüberfälle und Mordtaten. Die Justizbehörden bemühen sich, die Verbrechensrate zu senken und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

# Was bedeutet diese Kälteperiode?

Dem langen, kalten Winter wird ein langer, heißer Sommer folgen.

## Essen völlig ohne Wasser.

### Der Hochbehälter des Wassertums läuft aus.

Wenn 1 Uhr in der Nacht zum Freitag ist der Hochbehälter der Berliner Wasserleitung im Wasserturm plötzlich leergeraten. Die Wasserzufuhr ist bis heute noch nicht gelandet worden. Sämtliche Betriebe, deren Wasserversorgung an dem leergeratenen Hochbehälter angeschlossen waren, kamen daher zum Erliegen. Zum Glück haben die meisten Jäger eigene Verlosung.

In den Haushaltungen wird sich der Wassermangel geradezu katastrophal auswirken. Die Wasserversorgung der Stadt wird durch den Wassermangel in der Kanalisation gestört. Die Wasserversorgung der Stadt wird durch den Wassermangel in der Kanalisation gestört.

### Eine Viertelmeile in Londoner Häuser ohne Wasser.

Infolge des starken Frostes sind eine Reihe von Hausleitungen der Londoner Wasserleitung ausgefallen. Es herrscht bereits empfindlicher Wassermangel. Man schätzt die Anzahl der Häuser, die ihr Wasser wegen des Einfrierens der eigenen Leitungen ausserhalb gelegenen Leitungen beziehen müssen, auf eine Viertelmeile. Es ist wahrscheinlich, dass der Frost seit Beginn des starken Frostes.

### Das eingetorene Venedig.

Venedig ist die Lage in Venedig, das so auf dem Meer zu liegen scheint. Die Wasserstände sind so niedrig, dass die Kanäle fast trocken sind. Die Wasserstände sind so niedrig, dass die Kanäle fast trocken sind. Die Wasserstände sind so niedrig, dass die Kanäle fast trocken sind.

### In Steiermark wird das Zeitungspapier knapp.

Der Verband der Zeitungspapierfabrikannten in Graz (Steiermark) verhandelt die Zeitungen, das Infolge des Wetters die Herstellung von Zeitungspapier mit Schwierigkeiten verbunden ist, und die Fabriken veranlaßt worden sind, die Produktion der Zeitungen mit Papier zu beschränken.

### Der kälteste Tag in Innsbruck.

Der Freitagmorgen brachte in Innsbruck die tiefsten bisher gemessenen Temperaturen. Auf der Höhe von Innsbruck wurden am freien Tage 26 Grad unter Null festgestellt. Die höchsten Temperaturen wurden wegen Kollisionsmäßig geschlossen. Der Abwind ist demnach vollständig zugeteilt.

### Die „Schleswig-Holstein“ auf der Weisk.

Nach einer Mitteilung der Marineleitung ist die „Schleswig-Holstein“ zur Reparatur der Schiffsmaschinen in die Werft gegangen, während die „Gotha“ Kohlen ergänt und ausbrüt. Beide Eintenschiffe beabsichtigen, wenn es die Wetterlage erlaubt, Sonnabend früh erneut am Vortrieb nach Norden auszusaulen. Die Unternehmungen bei dem schweren Wadels während der Nacht keinen Erfolg versprechen, ist mit Rücksicht auf den Laufe des Sonntags zu rechnen. Operationen eines einzigen Eintenschiffes haben bei der augenblicklichen Wetterlage keine Aussicht auf Erfolg.

### Einstellung des Lotfendensies auf der Schelde.

Die Direktion des belgischen Lotfendensies hat beschlossen, in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, die sich bei der Einstellung des Lotfendensies auf der Schelde ergeben, die Einstellung des Lotfendensies auf der Schelde zu unterbrechen. Die Einstellung des Lotfendensies auf der Schelde zu unterbrechen.

### Die Speltemangeldie.

In der letzten Zeit wurden auf verschiedenen Berliner Bahnhöfen Einbrüche in die dort abgestellten Gepäckwagen der Witterung verübt. Die Einbruchtäter sind jetzt unerschütterlich gemacht worden. Auf einer Polizeiwache erschien ein einziger Mann, der behauptete, an den Einbrüchen beteiligt zu sein. Die Umwärtigkeit dieser Behauptung stellte sich aber sehr bald heraus, und schließlich gab der Mann zu, dass er sich selbst begünstigt.

### In London taufend Gippe-Tote in einer Woche.

Die Grippe-Epidemie in London forcht sich jetzt auf die Bevölkerung der Stadt aus. In der vergangenen Woche sind allein tausend Menschen an Grippe gestorben. Die Grippe-Epidemie in London forcht sich jetzt auf die Bevölkerung der Stadt aus.

Der „Bau“ genannt wurde, nächste häufig im „Bau“ wurde gelagt, kurz nach der Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über die Elbe sein Totenmesser verloren. Damit wurde „Bau“ hergeführt und bequeme sich nun zu weiteren Geschäften. Seine Witte wollte er nur unter dem Namen „Bau“ zu kennen. Der „Bau“ wurde nach längerem Suchen in einer Wärmebühle ermittelt und gefangenommen. Bei der Durchsuchung seiner Taschen fand man eine Kindebrille mit Zellulosegläsern. Eine ähnliche Brille war nach einem Einbruch in einem Geschäft gefunden worden. Die Brille wurde als Beweisstück ergab sich, dass „Bau“ und „Bier“ Brüder sind. Sie befinden sich in Wirklichkeit Paul und Bitor Zellbrodt. „Stadth“ wird noch gelagt.

### Auch 12 nörbergs Mutter verloh sich.

Die Mutter Lindberghs hat sich, wie die „New York Times“ mitteilt, mit dem Kapitän des amerikanischen Flugzeugdampfers „President Wilson“ verlobt.

### Trof suer im Getreidepecher.

Freitagabend wurde in Neubrandenburg durch ein Großfeuer ein erheblicher Schaden an der Landwirtschaflichen Hauptgenossenschaft, der eine Länge von etwa 70 Meter und eine Breite von 20 Meter hat, bis auf die Ringmauern vernichtet. Das Feuer entstand im Mittelbau des Speichers und griff von hier aus auf den rechten und linken Flügel des umfangreichen Gebäudes über. Unter lauten Krachen stürzte bald der Kornvorrat, der große Mengen an Kleber und Getreide bars, in sich zusammen. Die Enfrühungsarbeiten sind noch unvollständig. Der Schaden dürfte mindestens 100 000 Mark betragen.

### Ein zwölfjährig der Mörder vergräbt sein Opfer im Sdne.

In dem unmittelbar an der bayerischen Grenze gelegenen Marktort Sdhne ist ein zwölfjähriger Junge in Böden sein Opfer vergräbt, das ein trübes Licht auf die Verberungs-erscheinungen unter der heutigen Jugend wirft. Das Ehepaar Tumner war von zu Hause weggegangen, er, um Geschäfte zu besorgen, sie, um die Wäsche zu waschen. Die Abscheulichkeit der Eltern betrug den zwölfjährigen Sohn der beiden dau, einige Kameraden zum Kartenspielen einzuladen. Dabei kam es zwischen dem Tumner und dem neunjährigen Jengel zu einem heftigen Streit, weil letzterer nicht dorthin wollte, das Tumner laßt ihn spielen. Dieser rief plötzlich das Gewehr seines Vaters von der Wand und schloß dem kleinen Jengel eine Angel mitten durchs Herz. Mit dem Gewehr in der Hand schrie der jugendliche Mörder seinen lächelnden Kameraden nach, daß er alle erschlagen möchte, wenn sie ein Wort von dem Geschehen verraten würden. Darauf schleifte der Mörder sein Opfer in den nahe gelegenen Wald und vergräbte es dort im Sdne. Nur durch die Drohung, man würde auch ihn ohne weiteres erschlagen, gab der Junge schließlich zu, was er getan hatte, und war zu bewegen, den Ort zu verlassen, wo er den kleinen Jengel vergraben hatte.

### Brand in der Bank.

Gestern Abend kurz nach 7 Uhr Brand infolge von Kurzschluss in dem Gebäude der Dunaubank, das mitten in der Stadt Ungar (Schloßhof) liegt, ein Brand aus. Das Feuer verbrannte in kurzer Zeit das Dach und das gesamte obere Stockwerk. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Bankgebäude, die sich am einstufigen und zerstörte Blöckchen, die sich im Erdgeschoss des Gebäudes befinden, blieben unversehrt. Durch das Feuer wurden die Telefonleitungen, die die Verbindung nach dem Osten der Hauptstadt, wie auch mit Ungarn und Mählen herstellen, zerstört.

### Suchbare Blutzat in einer Anwerpener Fami e.

Ein gewisser 32 Jahre alter Witter Deutscher erkrankte in Anwerpen an einer Grippe. Die Grippe erkrankte in einer Anwerpener Fami e. Ein gewisser 32 Jahre alter Witter Deutscher erkrankte in Anwerpen an einer Grippe.

### Franreichs neuester Bekannter-fanda.

Marcell Merille, der vor einigen Tagen verhaftete Direktor der Société Franca Franca Wertpapiere in Paris, hat kurz vor dem „Roth“ alle Wertpapiere, die seine Bank und seine Gesellschaft im Besitz hatten, sorglos veräußert lassen. Man nimmt an, daß er verhaftet hat. In sehr wertvolle Zusammenfassung von allen Wertpapieren, die seine Bank und seine Gesellschaft im Besitz hatten, sorglos veräußert lassen. Man nimmt an, daß er verhaftet hat.

### Kattengift im Rlosteig.

Die Erben eines 40jährigen Kaufmanns in Köln benutzten bei der Verteilung von Aktien verächtlich Nationalität. Nach dem Genue der Rloste erkrankten der Mann, die Frau und die 17jährige Tochter unter Verlangens-erscheinungen. Der Mann ist gestorben, die Frau und die Tochter befinden sich außer Lebensgefahr.

### In London taufend Gippe-Tote in einer Woche.

Die Grippe-Epidemie in London forcht sich jetzt auf die Bevölkerung der Stadt aus. In der vergangenen Woche sind allein tausend Menschen an Grippe gestorben. Die Grippe-Epidemie in London forcht sich jetzt auf die Bevölkerung der Stadt aus.

Am 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

## Julius Burkhardt

im 76. Lebensjahre.

Schmerzzerlitt zeigen dies an

Maria Burkhardt geb. Kabisch

E. Dannenberg und Frau

Ella geb. Burkhardt

A. Zettermann und Frau

Magda geb. Burkhardt

und 4 Enkelkinder

Rössen, den 15. Februar 1929

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aus einem arbeitsreichen Leben ist heute früh mein lieber Mann, unser lieber Schwager und Onkel, der Tanzlehrer

## Carl Ebeling

im 71. Lebensjahre heimgegangen. Er folgte seiner Zwillingsschwester nach 5 Monaten nach.

Um stille Teilnahme bitet

Emilie Ebeling

Merseburg, den 16. Februar 1929

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet am Dienstag 3.30 Uhr von der Kapelle des Stadtriedhofes aus statt.

### Todesfälle:

Herr Musikdirektor Julius Krumbholz (88 J.) in Merseburg. (Beerdigung Montag 15.45 Uhr von der Kapelle des Stadtriedhofes.)  
Herr Amalie Dyer geb. Dörsch in Trebnitz. (Beerdigung Sonntag 15 Uhr.)  
Herr Adolf Jung (62 J.) in Bad Nauheim.  
Herr Wilhelm Meißner (70 J.) in Halle.  
Herr Karoline Bahl geb. Lipp in Halle.  
Herr Alma gen. Lotte Riegler geb. Richter (47 J.) in Halle.

### Stahlwaren-Spezialgeschäft

Schleiferei für  
Bastermesser, Messer  
und Scheren aller Art.  
**Carl Baun**  
Kl. Ritterstraße 1  
und Delarue 17

Zur Feststellung des Geschäftsergebnisses unter Berücksichtigung der zur die neuer w. Abzüge, zur Anfertigung der Bilanz und der Steuer-Erklärungen, sowie zur Führung der Geschäftsbücher empfiehlt sich ein Grand-Bilanz-Examen im Januar.

Bücherrevisor Otto Reinhold

Merseburg, Meißnauer Straße Nr. 19

Möchte Gesuchen — und binäre Geschäftswesen!

Sure am 1. April

## Lehrling

mit guter Schulbildung

Frik Heberl

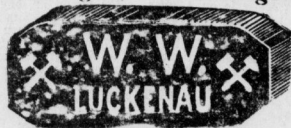
Drogen und Farbenhandlung.

### Verlagsnahmezeit

## Wohnung gesucht!

möglichst 4 bis 5 Zimmer, nahe bei 1400 Mark ja miete. Off. unter L 1241 an die Expedition dieses Blattes.

## Erstklassiges, heizkräftigstes



liefert

**Otto Teichmann**

Unteraltensburg 32 // Fernruf 398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen an:

Weschen-Weißene ser Grudekows, Gelseitfabrikette Marke Cecilia und A. K. W. Glasboles, westfälischen und niederschlesischen Brechkoks in all. Körnungen, Langenbrahm-Anthraxit, klotierendes Braunkohle in Scheiteln, sowie ofenfertig gesägt und gespalten

## Unsere verehrte Kundschaft

bitten wir nunmehr auch an die Stelle, der durch die außerordentlich große Kälte demnach in Rohmaterial, für die den Kaufmann eine Verantwortung nicht trifft, etwas mehr Rechnung zu tragen und zu

mit Teilleistungen zu begnügen.

Die uns an schließliche Händlerzeit, also sich die größte Mühe, den Wünschen der Verbraucher zu entpreden. Wir bitten zu berücksichtigen, daß die Preis-Entscheidungen unter den jetzt stehenden Verhältnissen der Werke äußerst unrichtig an ist.

Um unsere Kundschaft vor Preisübersteigerungen in der letzten Zeit zu schützen, geben wir hiermit, indem die Preisfestsetzung nochmals bekannt:

von 1-15 Jir. frei Delag	R.M. 1.55 pro Jir.
ab Lager für Selbstabholer	1.41
16-30 " frei Delag oder	1.42
16-30 " " geschüttet	1.41
über 31 " " " "	1.38
31 " " geschüttet	1.32

Gleichzeitig bitten wir unsere verehrte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß infolge der jetzt herrschenden Währungsverhältnisse (Schwäche und Glottis) seitens der uns angeschlossenen Unterteilung nur kleine Entnahmen von 1-15 Jir. frei Haus außerdem ein Zuschlag von 5 Btg. pro Jir. erhoben werden kann.

Merseburg, den 16. Februar 1929

Transport- u. R. Kleinhandl.-Verband e. V.  
Merseburg

## Bindegarne

Jaumbüter-Fabrik für neue Ernte

billigste Motorwagen

Wagenplanen, Verbe-Dekken

Strohjacke, Getreidejacke aller Art

empfehlen zu billigen Tagespreisen

**Georg Haupt, Merseburg**

Meißnauer Straße 16 — Fernruf 696

**Reparatur**  
alle tücher, Marken  
**Lüters & Olberg**  
Halle a. S.,  
Leipziger Str. 53/30

## Merseburger Vereinsbank

e. G. m. b. H.  
gegründet im Jahre 1888

## Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

Unsere verehrten Mitglieder laden wir hiermit zu der am **Sonntag, den 24. Februar 1929**, vorm. 11 Uhr im „Neuen Schützenhaus“ stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein und bitten um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlegung der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über:
  - a) Genehmigung der Bilanz
  - b) Bestimmung des Reingewinnes
  - c) Erteilung der Dividende.
4. Beschlußfassung über die Verhältnisse an die Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 26, Abs. 5 un. rer. Satzungen.
5. Beschlußfassung über den für diesen Bericht betr. der am 21. bis 23. Mai 1928 stattgefundenen Verbandsreise.
6. Wahl für die durch die über die Wahlperiode ausfallenden Aufsichtsratsmitglieder Herren: A. Bruns, R. Heß, Goldt und Aug. Lang (Wiederwahl möglich).
7. Wahl der Abrechnungskommission.
8. Verschiedenes.

Einige Anträge sind bis zum 22. Februar 1929 eingehend schriftlich an den Unternehmensleiter einzureichen.

Merseburg, den 16. Februar 1929.

**Merseburger Vereinsbank e. G. m. b. H.**

E. Diezel, Vorsitzender des Aufsichtsrates — Schriftf. 1.

**Zur acht. Beachtung!** Noch nicht abgeleitete Guthabenscheine sind umgehend (alljährlich schon im Dezember) an unseren Endziele zu senden. Die Wiederausgabe der Scheine, Auszahlung der Dividende und vollgültige Anteile beim Einholung des Liquidationsbeschlusses bis 19. Februar 1929, erfolgt vom 7. März 1929 ab, erst in dreimonatlichen Raten zahlbar.

**Muskator**  
viel Eier  
viel Gewinn

Bestes Kraftfutterwerkzeug

Telefon 10801 Postcheck-Konto Köln Nr. 12261  
**Muskator-Generalvertretung**  
für Provinz Sachsen und Anhalt  
**Ernst B. Lippert**  
Magdeburg, Moltkestraße 12b.

## Arzt

vom Sonntagsdienste

(nicht für Angehörige der Allgemeinheit, Ortskrankenkassen-Merseburg).  
Sonntag, d. 17. Febr.  
**Herr Dr. Ehrhardt**,  
Halleische Str. 9, Tel. 430.

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken:  
Sonntag, den 17. Februar  
Stadt-Apotheke  
Nachtdienst: v. 16. 2. 22. 2.

## Frauen

berufen gratis (ohne) Vorbesprechung neuerliche Hilfsmittel zur Pflege der Hygiene der Frau.  
**C. Klappenbach & Co.**  
Fischelstraße 10, Merseburg  
Halle-Str., St. Mittelf. 41

### Geld sparen Sie,

wenn Sie von meinem Verbeugungsbedarf Gebrauch machen!

**Obere Familien-Nachmaschinen**  
in Klugheit und Eile, mit jederlei Garantie, zu folgenden sehr billigen und günstigen Preisen:  
Sawing-Maschine (Hohl) zum Ver. RM. 118  
Sawing-Maschine (Hohl) zum Ver. RM. 143  
Zentralmaschinen: Modell (Kleinmaschinen) RM. 138  
ver. RM. 143  
Borelle ab 1/2 Jir.  
**Günstige Teilzahlungen zu Sonderbedingungen!**  
Lassen Sie sich alles Nähere in meinem Geschäft (soen un) die Maschinen vorführen  
**Emil Schütze, Jhr. A. Giebler**  
Merseburg Bahnhofstraße 8  
Eines der bedeutendsten Geschäftshäuser in Deutschland.

## Optikermstr. Fischer

Markt 24  
Spezialist in wissenschaftl. ichtige Augenläsungen.  
Lieferant aller Krankenkassen.

### Ia. Westf. Pumpernickel

gesch. 18 Pack., 2 1/2 Pfd., 1 Star halbes, 1/2 4 Mk.  
Nach Brötchen, Fr. Knapper, Köln-Klettenberg. (Frab. Knapper-Brötchen in Rheinl. u. Westf.)

## Ratskeller Merseburg

Burgstr. 1 Neue Bewirtschaftung Tel. 484

Die vornehme behagliche Gaststätte mit der sorgsamsten Küche  
Mittagstisch 12-3 Uhr  
Gedeck M. 150 im Abonnement 1.25  
Reichhaltig. Abendgerichte  
Stadtküche

## Ergebnis Otto Rysel

Die Hauptversammlung des **Junglandbundes** und der deutsche Abend ist auf unbestimmt verfallen.

## Restaurant Vaterland

Jeden Sonntag  
Stimmungsmusik

## Veranstaltungen

Merseburg:  
Sonntag gr. Ball im Strandbadhüchen.  
Sonntag d. 16. Februar, 8 Uhr des Ev. Arbeitervereins im Augusten.  
Montag: Fußball des Fußball-Club Germania im Galtshaus Rippert.  
Dienstag: Fußball im der Waldschmiede.  
Mittwoch: Fußball des Fußballvereins 1912 im Galtshaus Franke.  
Donnerstag: Ball der Tanzkapelle „Dorff“ im Galtshaus Rippert.  
Freitag: Fußball des Sportvereins im Galtshaus Rippert.  
Samstag: Fußball im Galtshaus Rippert.  
Sonntag gr. Ball im Gemeindegartshaus.  
Sonntag: Fußball des Sportvereins.

## Für Feste im Verein und Haus

festlich schön, Druck schön, schnell und preiswert: die **Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt**  
e. G. m. b. H.  
Fernruf 102 und 101